FESTIVALMAGAZIN
WWW.EJCF.CH

BASEL SWITZERLAND
12—15 05 2021

Hauptpartner

Sponsoren und Gönner

Partner

Medienpartner

GRUSSWORTE
Alain Berset, Bundesrat 3
Elisabeth Schneider-Schneiter, Nationalrätin, Präsidentin Verein EJCF Basel 3
Beat Jans, Regierungspräsident Kanton Basel-Stadt 5
Monica Gschwind, Regierungsrätin Kanton Basel-Landschaft 5
Kathrin Renggli, Festivalleiterin EJCF 7

EINSTIMMUNG
«Weitersingen oder wenn ich zu vielt bin» — Gedanken von Lucien Haug 8

GESPRÄCH
«Die Musik wird zurückkommen, stärker denn je» — drei Jugendliche erzählen 10

GEDANKEN
«Warum Singen glücklich macht» — Gedanken von Daniela Schumacher 14

STIMMEN
Vom Singen und Nicht Singen — was Kids dazu denken … 16

FÜR FACHLEUTE
10. Schweizerisches Chorleiter*innen-Treffen 18

PROGRAMM
Programm fürs Publikum 20
Programm für Chöre 26
Workshop-Leiter*innen 30

ABWESENDE CHÖRE
Interviews mit allen Chorleiter*innen, die nicht anreisen können 33

ANWESENDE CHÖRE
Porträts der eingeladenen Chöre am EJCF 2021 54
Weitere Schweizer Chöre 59

WEITERES
Festivalorganisation 61
Dank 62
Gönner und Sponsoren 63
Corona-Regeln 64
Rund ums Festival 65

Alain Berset
Bundesrat
Vorsteher des Eidgenössischen Departements des Innern

Foto © Keystone — Gaëtan Bally

Das Europäische Jugendchor Festival Basel dient uns allen als Inspiration in diesen schwierigen Zeiten; dies gleich aus mehreren Gründen. Erstens: Es findet statt — trotz aller Widrigkeiten, welche die Pandemie mit sich bringt, gerade für Chöre. Zweitens bringt es Jugendliche aus freudigem Anlass zusammen und stärkt so die Moral der Jungen, die besonders unter den leider notwendigen Kontakteinschränkungen leiden. Und schliesslich beeindruckt die Resilienz, die Unbeirrbarkeit, der Idealismus der Organisatorinnen und Organisatoren: Diese Qualitäten sind es, die mich für das kulturelle Leben optimistisch stimmen; es wird zurückkehren und unser Leben wieder bereichern. Darauf dürfen wir uns freuen. Denn wir alle haben in dieser öden Zeit gespürt, wie sehr uns live erlebte Kultur fehlt. Nicht zuletzt die Musik, die uns besonders tief berührt.

The European Festival of Youth Choirs Basel serves as an inspiration to all of us in these difficult times for a number of reasons. First, the festival will actually take place — despite the adversity caused by the pandemic, especially for choirs. Secondly, it brings young people together for a joyful event, boosting the morale of those youngsters who suffer particularly from the unfortunately necessary social distancing measures. And finally, the organisers' exemplary resilience, perseverance and idealism are qualities that make me optimistic that we will reclaim cultural life and it will again enrich our lives. This is something we can look forward to. During this pandemic, we have all felt how much we miss the live experience of cultural events, not least musical productions that touch us particularly deeply.

Elisabeth Schneider-Schneiter
Nationalrätin
Präsidentin Verein Europäisches Jugendchor Festival Basel

In unserer Dreiländerregion von Deutschland, Frankreich und der Schweiz pocht das Herz Europas. Das Europäische Jugendchor Festival Basel verbindet Menschen verschiedener Regionen, verschiedener Länder und verschiedener Kulturen und ist ein wichtiger Baustein zur Völkerverständigung. Gerade in einer Zeit der Krisen, wo es nicht einfach ist, Lösungen für das Miteinander zu finden, sind kulturelle Wege und Brücken so wichtig. Wer zusammen singt, muss aufeinander hören, sich aufeinander abstimmen und harmonieren. Das Europäische Jugendchorfestival zeigt eindrücklich, wie begeisterte junge Menschen auch in schwierigen Zeiten zusammengeführt werden können. In diesem speziellen Jahr können leider keine Chöre aus dem Ausland anwesend sein, auch wenn diese bis zum letzten Moment alles daransetzten, um vielleicht doch dabei zu sein. Ich freue mich umso mehr, dass nun viele junge Chorbegeisterte aus der Schweiz in den Genuss dieses wunderbaren Festivals kommen und wünsche ihnen ein unvergessliches Erlebnis.

In the region of Basel, in the triangle between Germany, France and Switzerland, the heart of Europe is beating. The European Festival of Youth Choirs Basel is connecting people from different regions, countries and cultures and is a very important brick to enhance the understanding among nations. In a time of crises, when it is hard to find good solutions and to work collaboratively with other nations, we need culture to create bridges between different opinions. Singing together requires that we listen to each other, that we get synchronized and that we adjust our voices. The European Festival of Youth Choirs shows in an impressing way, how enthusiastic young people can get united, even in difficult times. Unfortunately, no choirs from abroad will be able to attend this special edition, even though they were doing their utmost until the last moment to take part. I am all the more pleased that many young choir enthusiasts from Switzerland will now be able to enjoy this wonderful festival and wish them an unforgettable experience.

Beat Jans
Regierungspräsident
Kanton Basel-Stadt

Foto © Andi Cortellini

Wir Baslerinnen und Basler freuen uns jedes Jahr sehr über das Jugendchorfestival. Gerade für die Jugendlichen waren die letzten Monate während der einschränkenden Coronazeit sehr schwierig. Es ist deshalb umso wichtiger, dass sie sich in diesem neuen Jahr wieder in Gruppen begegnen und gemeinsam musizieren können. Obwohl nun einige Kulturbetriebe wieder sachte öffnen, müssen wir auf die Chöre in Basels Strassen und auf den Plätzen leider nochmals verzichten. Trotzdem steht für mich das Europäische Jugendchor Festival Basel sinnbildlich für den Beginn des Frühlings und in Gedanken setzt es das Zeichen, dass es gemeinsam immer besser geht. Denn ein Chor ist viel mehr als die Summe einzelner Stimmen. Er entwickelt eine bereichernde Kraft und zieht die Zuhörenden in seinen Bann. Ich bedanke mich herzlich bei den Organisatorinnen und Organisatoren, die sich nun wieder kurzfristig an neue Begebenheiten anpassen mussten. Ein ganz grosser Dank geht natürlich an die vielen Sängerinnen und Sänger, die trotz dieser schwierigen Zeit nicht müde werden zu proben und uns dann hoffentlich in zwei Jahren vollumfänglich in Basel wieder mit ihren musikalischen Darbietungen begeistern werden!

We the people of Basel are very happy to host the Youth Choir Festival every year. The past few months been difficult for young people in particular due to the Covid-19 restrictions. It is therefore all the more important that they are able to meet again in groups and make music together in this new year. Although some cultural activities are now allowed, we will unfortunately have to do without the choirs in Basel's streets and squares once again. Nevertheless, for me the European Festival of Youth Choirs Basel symbolizes the beginning of spring, and in my mind it is a sign that things are always better when done together. Because a choir is much more than the sum of individual voices. It has the power to enrich and captivate the listeners. I would like to express my sincere thanks to the organizers, who again had to adapt to new circumstances at short notice. A very big thank you goes of course to the many singers, who despite this difficult time never grow tired of rehearsing and who will hopefully in two years' time fully inspire us again in Basel with their musical performances!

Monica Gschwind
Regierungsrätin
Kanton Basel-Landschaft
Vorsteherin der Bildungs-,
Kultur- und Sportdirektion

Herzlich willkommen zur diesjährigen Ausgabe des Europäischen Jugendchorfestivals. Ich freue mich sehr, dass der Anlass stattfindet und sich erneut viele junge Sängerinnen und Sänger in Basel einfinden und gemeinsam singen. Das EJCF hat sich als herausragender Anlass in der Chormusik-Szene etabliert. Das Festival bringt Menschen zusammen und ermöglicht einen musikalischen und sozialen Austausch. In seinem Rahmen haben schon zahlreiche Konzerte auf beeindruckendem Niveau stattgefunden, an die wir uns gerne zurückerinnern. Das Chorsingen ist von der Coronavirus-Pandemie besonders stark getroffen worden. Umso wichtiger ist es, dass das EJCF den Chören auch in diesem Jahr eine musikalische Begegnung ermöglicht und damit eine Perspektive bietet. Es ist eine enorme Leistung, ein ganzes Festival neu zu denken und ein solch kreatives Programm auszuarbeiten. Ich danke den Festivalverantwortlichen für ihr immenses Engagement und wünsche Ihnen allen ein klangvolles und fröhliches Festival-Wochenende.

Welcome to this year's European Youth Choir Festival. I am delighted that this event is able to take place and that, once again, so many young people are able to come to Basel and sing together. The EFYC has secured its place as a landmark event in the choral music scene, bringing people together and providing opportunities for them to socialise and make music. Over the years, the festival has hosted an array of impressive concerts that have left lasting memories. Choral singing has been especially hard hit by the coronavirus pandemic. As a result, it is doubly important that the EFYC enables choirs to come together and share their music this year, in particular — and in so doing, heralds a brighter future. Rethinking an entire festival, and developing such a creative programme, is a challenge of Herculean proportions. I would like to thank the festival organisers for their ceaseless dedication. I hope you all have a lovely weekend enjoying the wonderful sounds of the festival.

Kathrin Renggli
Festivalleiterin
Europäisches Jugendchor
Festival Basel

2'300 Singende aus elf europäischen Ländern und der Inneren Mongolei hätten ans Festival 2020 und ans verschobene Festival 2021 kommen sollen. Nun sind es rund 800 Singende aus der Schweiz. Die Kinder- und Jugendchöre haben eine schwierige Zeit hinter, und wohl auch vor sich. Die Unmöglichkeit gemeinsam und vor Ort zu proben hat ihre Leistungsfähigkeit im vergangenen Jahr einbrechen lassen. Wie sich veränderte Empfindungen dem Singen gegenüber, finanzielle Schwierigkeiten sowie der fehlende Nachwuchs auswirken, wird erst die Zukunft zeigen. Es war für uns sehr wichtig, im vergangenen Jahr nie einen Zweifel am Stattfinden des Jugendchorfestivals aufkommen zu lassen. Wir wollten damit den Kindern und Jugendlichen eine Zukunftsperspektive geben und sie so in ihrem Durchhaltevermögen stärken.

Das Programm, welches Sie nun in den Händen halten, erzählt davon, wie die internationale Chorszene das vergangene Jahr erlebt hat und was das EJCF 2021 nun bereithält. Die Mitwirkenden bekommen die Möglichkeit, gleich mit drei international höchst renommierten Workshopleiter*innen arbeiten zu können. Ein Luxus, der erst Corona ermöglicht hat. Wir bedanken uns bei den Chorleiter*innen für ihr unglaubliches Engagement in dieser schwierigen Zeit, bei den Singenden für ihren Durchhaltewillen, bei den Mitarbeitenden für ihre fröhliche Zuversicht und bei allen, die das Festival mit ihrer finanziellen Unterstützung ermöglichen, für ihr Vertrauen in unsere Fähigkeit, ein sicheres Festival zu organisieren. Dieses Festival wird anders als jedes vergangene EJCF. Es wird zeigen, dass die Freude am Singen stärker ist als jede Pandemie und die Szene aus dieser Krise gestärkt herausgehen wird.

More than 2,300 singers from eleven European countries and Inner Mongolia were scheduled to come to the 2020 festival and the postponed 2021 festival. Now there are about 800 singers from Switzerland. The children's and youth choirs have gone through a difficult time, and the way ahead will probably also be difficult. The impossibility of rehearsing together physically has caused their performance to plummet in the past year. Only the future will show how changes in attitude towards singing, financial difficulties as well as the lack of new blood will affect them. It was very important for us last year never to leave any doubt about the youth choir festival taking place. We wanted to give the children and young people a perspective for the future and thus strengthen their will and desire.

The program you are now holding in your hands provides news on how the international choir scene has experienced the past year and what the EJCF 2021 has in store. The festival participants will have the opportunity to work with three internationally renowned workshop leaders. This is a luxury that has only been made possible because of the coronavirus pandemic. We would like to thank the choir directors for their incredible commitment during this difficult time, the singers for their perseverance, the staff for their cheerful confidence, and all those who make the festival possible with their financial support for their trust in our ability to organize a safe festival. This festival will be different from any EJCF in the past. It will show that the joy of singing is stronger than any pandemic, and that the choir scene will emerge from this crisis stronger than ever.

WEITERSINGEN ODER WENN ICH ZU VIELT BIN

Seit 18 Jahren singe ich im Chor. In den Jugendchören der Musik-Akademie unter der Leitung von Susanne Würmli-Kollhopp begann ich damit im Alter von 9 Jahren. Und seit 18 Jahren gefällt es mir irgendwie noch wie am ersten Tag. Nein, ich muss es anders sagen: Es gefällt mir mit jedem Tag besser. Und meine Erinnerungen an dieses Chorleben, an Chorkonzerte, Chorproben und Chorreisen sind so lebendig, so leicht abrufbar, so emotional, dass es mich wundert, weshalb es sich mit der Schule, der abverreckten Fussballkarriere und dem Berufsleben nicht ganz so verhält. Die Vermutung hält sich hartnäckig, dass es mit dem Singen von Liedern zu tun haben könnte. Und ein bisschen auch mit deren Enden.

Es ist ein unerhörtes Gefühl, wenn ein Lied endet. Aus der Sicht eines*r Chorsänger*in endet mit einem Lied etwas wirklich Aussergewöhnliches und nicht Selbstverständliches. Man hat gerade zur selben Zeit am selben Ort mit allen anderen die Stimmen erhoben, um das selbe Lied zu singen. Man hat sich für eine kurze Zeit zu einer Vielfalt vereinigt, durfte sich zugehörig fühlen, war gleich wie alle anderen. Man hat zusammen etwas Erzählenswertes erzählt, nur weil man konnte, eine Geschichte, der jede einzelne anwesende Person eine andere Bedeutung zumisst. Und dann ist es plötzlich vorbei. Doch im Lied selbst ist Zeit verborgen, nicht die horizontal verlaufende, die ein Lied überhaupt enden lässt oder die wir beim Versuch, sie zu gewinnen, verlieren, sondern die vertikal verlaufende, in der in einem Akkord, einem Blickkontakt oder einem Wort alle denkbaren Ewigkeiten liegen können. Das Lied ist das, was ich weder als Kind noch als Erwachsener genau verstand und verstehe, aber doch benötige, wonach ich mich sehne, als wäre ich davon abhängig und habe ich es endlich wieder, so bin ich befriedigt. Aber eben nur bis es endet.

Doch der Chor ist zum Glück mehr als das Lied. Genauso wie meine Stimme alleine unter der Dusche ganz fistelig wird, so tut sie sich auf, wenn ich nicht alleine bin. Und genauso wie ich alleine schlecht denken kann, so geht es wie geschmiert, wenn ich zu vielt bin. Der Chor ist eine Gemeinschaft von Freund*innen, eine temporäre Bestimmungsbündelung, ein solidarisches Arrangement, das darauf basiert, miteinander auszukommen, sich zu helfen und zu verzeihen: Der Chor ist gnädig. Er nimmt mich in sich auf, ganz egal, ob ich schlecht oder gut gelaunt bin, gestresst oder entspannt, gut oder nicht so gut vorbereitet. Er verzeiht mir sogar manchmal die vergessenen Texte oder die falschen Töne. Im Chor kann ich ein bisschen wir sein.

Da sitze ich nun, seit Tagen sitze ich auf dem Boden des Wohnzimmers, sehe und höre mir alte Aufnahmen von EJCF-Konzerten der letzten 15 Jahre an. Auf den Videos kann ich mehr schlecht als recht mein Gesicht erkennen, und auf den Tonaufnahmen meine Stimme nicht heraushören, und trotzdem weiss ich noch jeden Ton und jedes Wort, sehe Gesichter vor mir, grinse über Geschichten, Liebschaften und die Zeit, die seither vergangen ist. Ich erinnere mich an jedes Jugendchorfestival, das ich miterleben durfte. Und mit jedem Replay springt auch mein Herz an den Anfang zurück.

Denn die Erinnerungen sind so lebendig, weil sie nicht mit den Enden der Lieder aufhören. Dort fangen sie erst wirklich an. Und natürlich mit den Partnerchören aus ganz

Lucien Haug, geboren 1992 in Basel, ist Autor, Dramaturg und Theatersackmesser. Er hat an der Hochschule der Künste Bern studiert und schreibt Theaterstücke in deutscher und schweizerdeutscher Sprache. Er ist leidenschaftlicher Tenor und Innenverteidiger des Schriftsteller*innen-Fussballnationalteams.

Lucien Haug, born in Basel in 1992, is an author, dramaturge and theatre all-rounder. He studied at the Bern University of the Arts and writes plays in German and Swiss German. He is a passionate tenor and also a central defender on the Writers National Football Team.

Europa, die wir bei uns beherbergten und die wir jeweils unter nicht unerheblicher Trauer am Sonntagmittag wieder verabschiedeten. Sei es der bulgarische Männerchor Sofia Boys' Choir mit seiner eisernen Disziplin und ausschweifender Abendgestaltung, der vorlebte, dass Alkohol auch stimmfördernd eingesetzt werden kann und Präsenz und Präzision am darauffolgenden Matinée deshalb nicht abhanden kommen müssen. Sei es das Risbergska Skolans Vokalensemble aus Schweden, in dessen Sopräne, Bässe, Tenöre und Altistinnen ich mich verliebte und zwar in alle gleichzeitig, sofern das in den wenigen Tagen überhaupt möglich war (es war möglich!). Sei es der Kammerchor des Sibelius Gymnasiums Helsinki, dessen Mitglieder sich des Nachts in Riehen verirrten und in einer unvergesslichen Suchaktion gefunden werden mussten. Oder der Jugendchor Hamrahlíd aus Island, dem wir vergeblich Schweizerdeutsch beibrachten und den einige von uns wenige Monate später im hohen Norden besuchten.

Natürlich, ich hatte und habe grosses Glück. Ich bin in einer Chormetropole aufgewachsen. In Basel regelmässig hochwertige Chorkonzerte hören — kein Problem. In Basel ein singendes Grüppchen zu finden, das zu einem passt — nichts leichter als das. In Basel über Jahre hinweg Begegnungen mit gleichaltrigen Chorsänger*innen aus aller Welt erleben — das EJCF macht es möglich. Es liegt auf der Hand, dass solche Voraussetzungen meinem 9-jährigen Ich, wie ich den grossen Geschwistern in die Chorprobe nachzottelte, nicht bewusst waren. Heute sind sie es mir mehr denn je. 2014 stellte für Susanne Würmli-Kollhopp, nach mehr als 20 Jahren ununterbrochener Teilnahme, die letzte EJCF-Ausgabe dar. Ihr habe ich es zu verdanken, dass ich in dieser Stadt gemeinsam mit hunderten, wenn nicht tausenden anderen Kindern und Jugendlichen über mehrere Jahrzehnte hinweg und bis heute die Freude am Singen und Zusammensein ausleben konnte. Und sie ist damit verantwortlich für einige der schönsten Erinnerungen in den Leben dieser Menschen. So auch in meinem.

Ich bin mit dem Chor gewachsen — wir sind älter geworden. Weiterhin am Jugendchorfestival teilzunehmen, wäre selbst unter abenteuerlicher Strapazierung der Begrifflichkeiten nicht mehr angemessen. Und so ist es immer noch: Wir werden älter. Mitglieder, mit denen man ebenjene Erinnerungen teilt, scheiden aus dem Chor aus, vielleicht sitzen sie ab und an noch im Publikum, einige Sänger*innen gehen ins Ausland, bekommen (Chor-)Kinder, sind beruflich gefordert, verlieren Zeit im Versuch, sie zu gewinnen. Wir sind keine Jugendlichen mehr.

Doch wir singen immer noch. Und manchmal kommt es mir vor, als würden wir mit dem Singen die Zeit ein wenig in die Schranken weisen. Als könnten wir das Erwachsensein so noch ein wenig verweigern. Als könnten wir dafür sorgen, dass all die denkbaren Ewigkeiten, die in unseren Liedern stecken, auch darüber hinaus anhalten.

Wer singt, erzählt. Und wer erzählt, erinnert sich. Und wenn das Lied zu Ende ist, dann lebt die Erinnerung nur dann, wenn sie geteilt wird. Mit den anderen Sänger*innen und mit dem Publikum. Und während des Singens, nur während des Singens ist es, als würde man ganz frech in einer solchen geteilten Erinnerung leben können. Und weil es manchmal schwer fällt, zu begreifen, wie schön etwas gerade ist, und weil einem das zu oft erst viel später klar wird, bleibt nur ein Vorsatz für die Zukunft: Weitererzählen. Weitererinnern. Weitersingen.

Dieser Text entstand im Februar 2020. Möge er sich nicht nur wie eine Nachricht aus vergangenen Zeiten lesen, sondern auch wie eine aus einer kommenden.

“MUSIC WILL COME BACK, STRONGER THAN EVER”

*Ein Gespräch mit drei Sänger*innen, welche wegen der Corona-Pandemie nicht ans 12. Europäische Jugendchor Festival Basel reisen konnten. Geführt und niedergeschrieben von Paula Duttweiler.*

A conversation with three singers who were not able to attend the 12th Festival of Youth Choirs Basel because of the Covid 19 pandemic. The interview was conducted and written by Paula Duttweiler.

Was ist die aktuelle Situation in eurem Land? Sind Chorproben möglich?

EVERITA: «In Lettland sind sie momentan unmöglich, ausser für die professionellen Chöre. Da ich in einem Schulchor singe, gibt es für uns keine Proben. Ausser den technischen Treffen über Zoom, wo wir die Partitur und solche Dinge durchgehen. Zu Beginn des Schuljahres gab es aber noch weniger Einschränkungen. Wir konnten dann ein Projekt realisieren. Es fühlte sich magisch an, endlich wieder neben den anderen zu stehen und gemeinsam ein Lied zu singen. Ich glaube, jede*r von uns war erfüllt von Liebe für das, was wir machen, für die Musik.» ***NIKOLIJA:*** «In Serbien ist es ähnlich. Treffen darf man sich gar nicht, deshalb können wohl selbst die professionellen Chöre nicht proben. Eine Zeit lang hat mein Chor draussen geübt, auf Spielplätzen zum Beispiel. Es war toll, singen zu können, aber auch etwas speziell, so ohne Klavier. Vor ein paar Monaten konnten wir eines unserer wenigen Projekte seit der Pandemie fertigstellen. Wir haben es coronakonform in einer Bibliothek aufgenommen. Ich fand es sehr schön, alle zusammen zu sehen, wenn auch nur auf dem Bildschirm.» ***ITZIAR:*** «In Spanien sieht es etwas anders aus. Da mein Chor als Elite-Chor klassifiziert ist, haben wir eine Genehmigung um zu proben. Wir können sogar ans Festival in Basel kommen, was mich riesig freut! Es ist so lange her, dass der Chor reisen konnte. Wir waren es uns definitiv gewöhnt, ins Ausland zu gehen. Dass jetzt all diese Projekte erstmal weggefallen sind, war darum schwer.»

What is the situation in your country like right now? Is choir rehearsal possible?

EVERITA: *“In Latvia it’s not possible at all, except for the professional choirs. Since my choir is part of a school, there are no rehearsals at the moment. Well, except for the technical ones over Zoom, where we just go through the sheet music and things like that. However, at the beginning of the school year, there were fewer restrictions. We were able to carry out a project. It felt like such a magical moment when we were able to stand together and sing the song. I think everyone of us was just filled with love for what we do, for the music.”* ***NIKOLIJA:*** *“It’s like this in Serbia as well. Gatherings aren’t allowed at all, so I think even professional choirs might not have permission to rehearse. We used to have rehearsals outside, like on school playgrounds. It was nice to be able to sing but also a bit weird without the piano of course. A couple of months ago we finished one of the few projects the pandemic allowed us to do. We recorded it in our local library following social distancing rules. I really enjoyed seeing everyone together, even if it was only on the screen.”* ***ITZIAR:*** *“Here in Spain it’s different. The elite choirs are able to practise and therefore our choir has special permission to rehearse. We are also able to come to the festival in Basel, which is so exciting! It’s been such a long time since we have been able to travel. Our choir was definitely very used to going abroad, so it has been difficult with all the projects on hold.”*

Paula Duttweiler traf die jungen Chorsängerinnen via Zoom:

Everita (20) aus Lettland, Nikolija (17) aus Serbien und Itziar (19) aus Spanien

Sie sprachen mit ihr über das Chorleben während einer Pandemie, ihre persönliche Beziehung zur Musik und was es bedeutet, wenn gemeinsames Singen plötzlich nicht mehr möglich ist.

Was bedeuten Chorreisen und das Treffen anderer Chöre für euch?

ITZIAR: «Wir waren schon an so vielen Orten. Bereits meine erste Reise mit dem Chor ging nach China und Korea. Aber auch in Europa haben wir bereits viele Länder besucht. Gerade vor Ausbruch der Pandemie waren wir noch in Israel und dann, plötzlich, wurde das Reisen ganz unmöglich. Chorreisen sind definitiv ein wichtiger Teil des Chorlebens für mich.» ***NIKOLIJA:*** «Wenn ich nur daran denke, macht es mich traurig. Ich bin im zweitletzten Jahr vor dem Schulabschluss und muss fürs Studium nachher wegziehen. Zu wissen, dass meine Zeit im Chor sich nach so vielen Jahren dem Ende zu neigt, gibt mir das Gefühl, gerade so viel zu verpassen, das ich nicht nachholen kann. Wir lernen immer viel bei diesen Reisen. Was mir für immer bleiben wird, ist dieser südafrikanische Chor, den wir in Dresden kennengelernt haben. Sie haben uns beigebracht, wie man den eigenen Körper als Instrument nutzt. Das hat unglaublich geholfen, als wir dieses Jahr a cappella singen mussten.» ***EVERITA:*** «Ich bin im letzten Jahr an meiner Schule und singe erst seit vier Jahren in meinem jetzigen Chor. Viele Reisen gab es daher bisher noch nicht. Es schmerzt, dass ich durch die Pandemie so viel verpasse. Ich bin selbst bereits Chorleiterin eines Amateur-Chors und werde so auch nach dem Schulabschluss am Chorleben teilhaben. Aber ich schätze meine Schule, unseren Chor und unseren großartigen Chorleiter so sehr — ich werde sie alle enorm vermissen.»

What does travelling and meeting other choirs mean to you?

ITZIAR: *"We've visited so many countries already. For my first big trip with the choir, we even went as far as China and Korea and we have been to lots of places in Europe as well. Just before the Pandemic we went to Israel and then suddenly everything stopped, there was no travel at all. It's definitely a big part of choir life for me."* ***NIKOLIJA:*** *"Just thinking about it makes me kind of sad. I am in my second year of high school, and since there are no universities where I live, I will have to move away. Knowing that my time in the choir is coming to an end after so many years, I feel like I am missing out on all these international experiences I won't get back. We learn so much every time we go on these trips. Something I will always remember is meeting a South African choir at a festival in Dresden, Germany. They taught us how to use our bodies as instruments, which helped so much when we had to sing acapella this year."* ***EVERITA:*** *"Because this is my last year of high school and I have only been part of my current choir for four years, I have not been able to go to many places with them. It really saddens me to think that I am missing out on so much due to the pandemic. Since I am already the conductor of an amateur choir myself, I will continue to be involved in choir life after graduating. But I have so much love for my school, our choir, and our amazing conductor. I will miss them immensely."*

Könnt ihr beschreiben, welche Bedeutung Chorsingen in eurem Leben hat?

EVERITA: «Ich singe schon mein ganzes Leben in Chören. Es ist eine Familie, die man gewinnt, nicht nur einen Chor. Allein zu singen ist kein Vergleich zum Gefühl, das entsteht, wenn du all diese Leute neben dir hast. Plötzlich werdet ihr zu etwas Grossem, Gemeinsamem. Der Atemzug, nachdem man gemeinsam gesungen hat, fühlt sich an wie ein kleines Wunder. Während dem Lied waren alle woanders, schwebten ein paar Schritte über dem Boden. Der Chor hilft auch, Ängste zu überwinden. Allein fühlst du dich nie mit deiner musikalischen Familie. Ich bin dadurch offener und kommunikativer geworden.» ***NIKOLIJA:*** «Ich glaube, den Chor vereint besonders die Atmosphäre vor einem Auftritt. Ich weiss noch, als ich meinem Chor beitrat und die älteren Singenden kaum kannte. Vor dem Wettkampf halfen sie mir dann trotzdem alle beim Haare flechten, Ankleiden und beruhigten meine Nerven. Es sind diese kleinen Momente, die vielleicht im Augenblick unbedeutend scheinen, die ich jetzt vermisse. Mein Chor erlaubt mir eine

Flucht aus der Realität. Während der Probe lasse ich alle Sorgen zurück, weil ich mich um meine musikalische Familie kümmern möchte. Ich spüre eine ganz besondere Verbindung zu ihnen. Zusätzlich fühle ich mich meinem Land näher, da wir viel über die traditionellen serbischen Lieder lernen.» ***ITZIAR:*** «Ich kann nur zustimmen. Da ist dieses besondere Gefühl, das vor einem Konzert oder Wettbewerb entsteht — alle sind nervös und gleichzeitig auch total füreinander da. Der Chor, wie Musik ganz allgemein, ist ein riesiger Teil meines Lebens. Seit 15 Jahren bin ich in dieser konstanten, engen Beziehung mit der Musik, sei es durch das Violine Spielen oder das Singen im Chor. Ich kann mir kaum vorstellen, wie es sein wird, wenn ich mit der Schule fertig bin. Meine Nachmittage habe ich immer in der Musikschule verbracht und dort auch viele enge Freundschaften geschlossen. Ich glaube, es ist unmöglich, dass die Musik keinen grossen Einfluss auf meine persönliche Entwicklung gehabt hat. Denn auf eine Art bin ich mit der Musik gewachsen.»

Can you describe the impact choir singing has in your life?

EVERITA: *"I have sung in choirs for all my life, at least since I was in first grade. It's a family you get, not just a choir. Singing by myself doesn't compare to the feeling you get when you have all these people standing next to you and you suddenly become this one big thing. The breath you take after having just sung together feels like the most wonderful moment. During the song, we were in a different place, like a few feet off the ground. The support the choir gives you helps a lot with things like anxiety, you never feel alone with your musical family. I have become a much more open and communicative person because of it."* ***NIKOLIJA:*** *"I think what brings the choir together is the atmosphere before a concert. I remember just joining my choir and not knowing any of the older members. But before the competition, they all helped me braid my hair, put on my dress correctly and calmed my nerves. It's these little moments you might not think are important that I remember now and really miss. To me, choir singing allows an escape from reality. During rehearsal I leave all my worries behind because I feel like I have a different kind of family to tend to, I share such a special connection with them. It makes me feel closer to my country as well, since I learn a lot about the traditional Serbian songs."* ***ITZIAR:*** *"I definitely agree. There is this feeling that is created just before an important concert or competition where everyone is nervous, but everyone is also looking out for each other. It just feels special. The choir, just like music in general, is a huge part of my life. For 15 years I have been in a constant, close relationship with music, be it through playing violin or choir singing. At this point, I can't even imagine what my life will be like once I finish school, since I spent all of my afternoons in music school and have made many close friendships through it. I feel that it is impossible for the music not to have a big impact on my personal development, because in a way, I grew with the music."*

Was fehlt, wenn Singen unmöglich oder sogar verboten ist?

NIKOLIJA: «In unseren Schulen ist es tatsächlich verboten, während den Musikstunden zu singen. Dabei ist das doch eigentlich, was man in diesem Fach macht, oder? Ich weiss noch, wie unglücklich unsere Lehrer*innen damit waren. Als die Restaurants aufgingen, durften sie auch keine Musik abspielen, damit die Leute nicht laut reden würden. Diese Stille fühlte sich ganz komisch an. Ich persönlich bin eine Chorsängerin durch und durch. Alles was ich übers Singen weiss, habe ich im Chor gelernt. Der Chor ist diese grosse Konstante in meinem Leben. Wenn ich ohne ihn leben müsste, würde eine riesige Lücke entstehen. Es würde auch kulturell einen Einschnitt bedeuten. In Serbien hat jede Schule einen Chor und wir haben unzählige Festivals, die nicht stattfinden könnten.» ***ITZIAR:*** «Chorsingen ist nicht ganz so bekannt in Spanien. Wir haben aber zahlreiche

Paula Duttweiler met the three young choir singers via Zoom:

Everita (20) from Latvia, Nikolija (17) from Serbia Itziar (19) from Spain

They talked to me about choir life during a pandemic, their personal relationship to music and what it means if singing together is suddenly made impossible.

Musikschul-Chöre und unsere musikalische Kultur ist sehr vielfältig. Es wäre ein riesiger Verlust für so viele, wenn man nicht mehr allein oder in Gruppen singen dürfte. Ich bin dankbar, dass unsere Regierung kein solches Verbot aufgestellt hat, obwohl uns die Einschränkungen natürlich trotzdem betroffen haben. Als die Pandemie begann, fühlte es sich definitiv an, als ob plötzlich ganz viel verloren ging — besonders Kultur und Musik. Ich bin überglücklich, dass wir jetzt wieder etwas Normalität zurückbekommen haben. Was ich immer noch vermisse, ist das Freiheitsgefühl, das beim Singen und Reisen entsteht. Sich nicht über alles Sorgen zu machen und einfach geniessen zu können, ist, was ich mir zurückwünsche.» ***EVERITA:*** «Es ist unheimlich, über einen solchen Verlust nachzudenken. Musik ist wirklich meine ganze Welt — Ich komme aus einer Familie von Musiker*innen. Ohne wäre es wäre bloss verwirrend. Dass Singen verboten sein könnte, will ich mir gar nicht erst vorstellen. Andererseits glaube ich aber nicht, dass so ein Verbot funktionieren kann. Unsere Kultur ist lebendig und ständig in Veränderung, man kann sie nicht einfach so abschaffen. Musik würde einen Weg finden zu überleben. Die grösste Veranstaltung hier in Lettland ist unser Lied und Tanz-Festival, das alle fünf Jahre stattfindet. Chorsingen macht den grössten Teil davon aus, ohne Gesang wäre dieses Fest also absurd. Natürlich müssen wir uns aktuell an neue technologische Lösungen anpassen. Aber die Musik wird zurückkommen, stärker denn je, da bin ich sicher.»

If singing is impossible or even forbidden, what is lost?

NIKOLIJA: *"Well, in our schools it's actually forbidden to sing during music class. Which is weird, because that's kind of what you do in music class, right? I remember our teachers being quite upset about that. When the restaurants opened, they were not allowed to play music either, so people would not speak loudly. It just felt quiet and strange. Personally, I am a choir singer through and through. Everything I know about singing, I have learned in the context of my choir. It's this great constant in my life. If I had to live without choir singing, it would leave an enormous gap. There would also be a drastic impact culturally speaking. In Serbia, every school has a choir and choral singing is very popular even beyond that. We have many festivals I can't imagine not being held."* ***ITZIAR:*** *"While choir singing is not that common in Spain, we still have many music school related choirs and there are a lot of different aspects to our musical culture. It would be a great loss for so many people if we were not able to sing in groups or even by ourselves. I feel really lucky, that there has not been any ban on singing issued by our government, even if there are still many precautions we have to take. When the pandemic started, it definitely felt like a lot had suddenly gone missing, like culture and music especially were forgotten. I am incredibly happy that we are now getting a sense of normality back. What I still miss a lot is the feeling of freedom singing and travelling brings. Not worrying about every little thing and just enjoying is what I hope will come back."* ***EVERITA:*** *"It's scary to think about losing something so important to me. Music really is my whole life — my entire family is made up of musicians. It would simply be confusing. I don't even want to think about the possibility of singing being prohibited. However, I also don't believe that such a ban could actually work. Our culture is alive and changing all the time, it's impossible to get rid of it. Music would find a way to survive. In Latvia, our biggest celebration is the Latvian Song and Dance festival we have every five years. Choir singing is the main part of it, so it would be incredibly weird not to have that. Of course, right now we need to adjust to new technological solutions to ensure that the pandemic ends as soon as possible. But music will come back stronger than ever, I am sure."*

«WARUM SINGEN GLÜCKLICH MACHT»

Gedanken zum Buch von Gunter Kreutz von Daniela Schumacher, Berufsmusikerin und Sängerin

Schon immer war ich davon überzeugt, dass Singen gesund ist und Menschen glücklich macht, daher hat mich das Buch «Warum Singen glücklich macht» angesprochen. Vor sechs Jahren wurde es das erste Mal veröffentlicht; nun ist es in einer Neuauflage mit vielen aktuellen Studien erschienen. Es scheint, als wäre das Thema «Singen» in der Forschung angekommen. Die vom Autor vorgestellten Erkenntnisse bestärken mich in meiner Überzeugung, dass Singen gesundheitsfördernd ist und man auf keinen Fall — auch nicht in Zeiten von Krisen! — damit aufhören sollte. Im Artikel beziehe ich mich auf das Buch und ergänze die Erkenntnisse mit meinen Erfahrungen als Gesangspädagogin und Chorleiterin. Alle Zitate stammen aus dem Buch von Gunter Kreutz.

Schon im Vorwort ist zu lesen: «Britische Forscher zeigten erstmalig eine Verknüpfung zwischen dem Singen und der Ausschüttung körpereigener Opiate — ähnlich wie bei dem aus der Sportwissenschaft bekannten Runner's High». Gunter Kreutz verfasst Hypothesen zum Glück des Singens. Er schreibt, diese seien Vermutungen, es gebe aber immer mehr Studien, die belegten, dass Singen gesund sei und glücklich mache. Und neben den Studien gibt es Millionen singender Menschen auf der ganzen Welt, die mit Enthusiasmus und Begeisterung ihrem Hobby oder ihrem Beruf nachgehen. Musik und Gesang hat die Menschen immer begleitet, inspiriert und verzaubert, in allen Kulturen und zu allen Zeiten.

Einige Hypothesen

1. Singen verbessert die Stimmung und steigert das allgemeine Wohlbefinden. Beim Singen und Lachen wird die fast gleiche Gesichtsmuskulatur beansprucht. «Studien zeigen, dass wir positiver über ansonsten neutrale Reize urteilen, wenn unsere Lachmuskeln aktiv sind.» Muskelaktivitäten sind mit Emotionen eng verbunden und «sie können entsprechend auch für die Beeinflussung von Stimmungen durch Singen eine grosse Rolle spielen». Wenn ich mit meinem Vokalensemble einsinge, beziehe ich immer auch Bewegungen mit dem ganzen Körper in die Arbeit mit ein. Durch die Kombination Stimme — Bewegung wird die Arbeit an der Stimme fast automatisch effektiver. Zudem wird bei den Übungen auch gelacht, was für die Stimmung und das Wohlbefinden in der Gruppe positiv ist.

2. Singen entspannt und mindert körperlichen und psychischen Stress. In einer Studie untersuchten die Forscher die Herztätigkeit bei Singenden. Bei Profisänger*innen fanden sie im Vergleich zu Laien eine verbesserte Fitness des Herz-Kreislauf-Systems, und sie stellten fest, dass die Sing-Atmung einen beruhigenden Effekt auf die Pulsfrequenz hat. Auch das Aktivieren des Vagusnervs kann entspannen und stimulieren. Der Vagusnerv gehört zum parasympathischen Nervensystem und verbindet das Gehirn mit Herz, Lunge, Magen und Darm. Beim Singen aktivieren wir diese Muskeln und stimulieren sie über die Schwingungen der gesungenen Töne. Das Singen kann eine belebende und befreiende Wirkung entfalten.

Daniela Schumacher ist selbstständige Berufsmusikerin (Gesang, Klavier, Chordirigentin) und Sprachlehrerin. Sie ist Vorstandsmitglied bei EVTA.

Zum Buch. Gunter Kreutz. «Warum Singen glücklich macht». 3. Erweiterte und aktualisierte Neuauflage, 2021. Psychosozial-Verlag

3. Singen fördert die psychische und körperliche Gesundheit. Beim Singen brauchen wir nicht nur eine tiefe Atmung, sondern auch — wie beim Sport — viele Muskeln. Durch Singen wird unser Körper positiv konditioniert, denn er verbindet die tiefe Atmung und die körperliche Aktivität mit einem Wohlgefühl. Eine befreite (Sänger*innen-)Atmung ist eine Wohltat für den Körper: Mit dem Gesang kommt unser Körper in Bewegung, und wir spüren seine Schwingungen und Vibrationen. Regelmässig aktiv singende Menschen leben länger und sind beweglicher in Körper und Geist. Dass Singen gesundheitsfördernd ist, wird zum Glück von immer mehr Menschen entdeckt. In der Schweizer Tageszeitung «Der Bund» vom 3.2.2021 war zu lesen: «Nach einer Covid-19-Erkrankung berichten viele Genesende über anhaltende Atemprobleme — ihnen wollen in Grossbritannien nun Opernsänger helfen. Die Profis lehren etwa Atemübungen und auch Schlaflieder zur Beruhigung.» Eine gute Nachricht in diesen schwierigen Corona-Zeiten, in denen Singen immer mehr stigmatisiert und sogar verboten wird.

4. Singen fördert ein positives Selbstbild und wirkt gegen psychosoziale Probleme. Durch das Singen entdecken die Menschen ihre individuelle Singstimme, erfreuen sich am Klang und staunen über ihre stimmlichen Möglichkeiten. Und vielleicht entdecken sie auch ganz neue Fähigkeiten und Ressourcen in sich selbst. Singen braucht zwar Mut, wir werden dafür aber mit einem besseren Selbstwertgefühl belohnt und fühlen uns stärker. Zwei Musikwissenschaftlerinnen befassten sich mit der Frage, ob Obdachlosen gemeinsames Singen helfen könnte. Es war ein Glücksfall, dass sie mit dem Koch einer Suppenküche (in Kanada) einen engagierten Menschen trafen, der sich auch als Chorleiter betätigen konnte. Es war viel verlangt, «von obdachlosen Menschen zu erwarten, dass sie über einen längeren Zeitraum zu regelmässigen Proben erschienen, bis zu einer öffentlichen Konzertaufführung durchhalten». Zum Glück hatten alle Beteiligten diesen Durchhaltewillen, und einigen Chorsängern «verhalf das Singen dazu, dass sie verlorene psychische Stabilität und Selbstsicherheit zurückgewinnen konnten».

5. Singen fördert Gefühle sozialer Verbundenheit. In einer Studie wird Chorsingen mit Mannschaftssport verglichen, und es wird nach dem Wohlbefinden bei der Ausübung der Aktivität geforscht. «Es ist weder das Vergnügen am Singen oder am Sport noch der Glaube an individuelle Werte allein, die dazu führen, dass Menschen sich bei diesen Tätigkeiten in einer Gruppe besser fühlen, als wenn sie ihnen allein nachgehen.» Menschen sind soziale Wesen. Sie können beim Singen wie beim Sport Wohlbefinden, Glück und Freude erleben. Gemeinsames Singen verbindet und stärkt die Menschen. Vor einem Jahr, am Anfang der Corona-Pandemie, gingen die Bilder der auf ihren Balkonen singenden italienischen Menschen durch das Netz. In den Aufnahmen waren unglaublich viel Sing-Power, Solidarität und auch Hoffnung spürbar. «Ich liebe es, wenn ich (beim Chorsingen) diese Energie des Ganzen wahrnehmen kann und gleichermassen selbst Teil davon sein darf. Ich fühle mich aufgehoben und leiste meinen Beitrag für einen gemeinsam erlebten Moment.» (Eine Sängerin aus meinem Vokalensemble)

Das (gemeinsame) Singen fördern. Ich wünsche mir, dass die Kraft des Singens von immer mehr Menschen entdeckt wird. Schon heute gibt es Krankenkassen, die bestimmte Kurse zur Prävention und Gesundheitsförderung finanziell unterstützen. Das Singen ist aber leider noch nicht dabei. Auch Verantwortliche in Institutionen könnten das Potential des Singens mehr entdecken und es aktiver fördern. Wenn es möglich ist, dass eine Person in einer Singgruppe mitmachen kann, entstehen Gefühle sozialer Verbundenheit, und das Wohlbefinden steigt.

VOM SINGEN UND NICHT SINGEN — WAS KIDS DAZU DENKEN…

Auszüge aus einem Radio-Experiment, durchgeführt von Abélia Nordmann mit dem Kinder- und Jugendchor Lörrach in der Zeit von Januar bis März 2021. Die Zitate stammen von Kindern im Alter von 5 bis 12 Jahren.

«Es ist wie Sprechen, halt mit einer Melodie und es klingt dann auch viel schöner und es ist eben auch viel schöner, als Gefühl.»

«Nicht singen ist, als würde ein Teil von mir fehlen.»

«In der Gruppe hört es sich viel kräftiger an und es klingt einfach schöner, wenn mehrere Stimmen klingen.»

«Singen ist super, weil es Spass macht und einen vom Stress der Woche beruhigt und weil da nicht so viel geredet wird sondern einfach nur gesungen.»

«In der Gruppe kann man im Kanon singen.»

«Also wenn ich nicht singen darf, ist es wie ein Vogel, der nicht fliegen oder ein Fisch, der nicht schwimmen darf.»

«Wenn ich singe, dann ist es schön und wenn ich nicht singe, macht es mich einfach traurig.»

«Es kitzelt so ein bisschen im Bauch und fühlt sich so an, als wäre ich grad im Schnee gewesen und würde dann eine ganz heisse Badewanne kriegen.»

«Vor allem macht Singen sehr sehr viel Spass und es ist gerade jetzt in Coronazeiten auch sehr gut und gesund, wenn man die ganze Zeit mit dem Mundschutz rumläuft und in der Schule sitzt, damit man einfach seine Muskulatur um den Mund herum nicht ausspannen lässt.»

«Nicht singen ist wie eine Strafe, eine Art Gefangenschaft oder so.»

«Das Singen ist eine schöne Art und Weise, sich qausi den Stress des Alltags abzubauen. Zudem denke ich, ist jeder Mensch auf dieser Erde mit Musik in Kontakt und ich finde, Musik ist eine der schönsten Sachen die es gibt. Es hilft Menschen Emotionen auszudrücken und allein das sollte ein Grund sein, dass man mit dem Singen anfängt. Jedoch macht es auch Spass, vor allem auch in Gruppen.»

«Es ist, als würde man das Radio anmachen und man macht es eigentlich selbst.»

«Es ist schön in einer Gruppe zu singen, weil man so die Freude am Singen teilen kann.»

«Wenn ich Präsident wär, würde ich nicht Chorproben live stattfinden lassen, sondern sie über Computer oder mit 7-8 Metern Abstand durchführen lassen, denn Singen befreit und jetzt in der Coronazeit ist es wichtig, dass man irgendwas hat, das einem wichtig ist.»

«Ich fühle mich nach dem Einsingen immer frischer, wacher und hab dann auch mehr Aufmerksamkeit.»

«Aus vielen kleinen Dingen kommt etwas Grosses und Ganzes raus.»

«Ich mags mehr zusammen zu singen, weil man sich dann nicht so allein fühlt.»

«Ich glaube, für viele Leute ist es einfach schön uns alle zusammen singen zu hören und diesen schönen Klang zu hören.»

«Wenn man singt und auch in der Gruppe, hat man alle Sorgen aus dem Kopf und man weiss was man tut.»

Zeichnungen: Nathan Langen (links), Valerie Schultze (rechts), Eos Griesinger (Randspalte)

10. SCHWEIZERISCHES CHORLEITER*INNEN-TREFFEN

*CHorama, die Interessengemeinschaft der Schweizerischen Chorverbände, lädt ein zum jährlichen Weiterbildungstreffen für amtierende und studierende Chorleiter*innen sowie Interessierte. Das Treffen wird vom Jugendchorfestival in Zusammenarbeit mit der Musik-Akademie Basel realisiert.*

DONNERSTAG, 13. MAI 2021

10.00 — 11.30 h **MUSICAL STYLES AND THEIR SOUNDS** / MUSIK-AKADEMIE BASEL
mit Catherine Fender, Frankreich (ersetzt Eriks Esenvalds, Lettland)

10.00 — 11.30 h **FAVOURITES AND HIGHLIGHTS** / MUSIK-AKADEMIE BASEL
mit Vreni Winzeler, Schweiz

10.00 — 12.00 h **SING & SHINE!** / MUSIK-AKADEMIE BASEL
mit Sanna Valvanne, Finnland

Mittagessen und Notenausstellung und -verkauf mit Müller & Schade, Bern

13.00 — 14.30 h **JODELN FÜR KINDERCHOR** / MUSIK-AKADEMIE BASEL
mit Nadja Räss, Schweiz

13.00 — 14.30 h **SING & SHINE!** / MUSIK-AKADEMIE BASEL
mit Sanna Valvanne, Finnland

14.00 — 16.00 h **CHOIR BEATBOXING UNPLUGGED** / MUSIK-AKADEMIE BASEL
mit RoxorLoops, Belgien

15.00 — 16.30 h **POPSONGS IM KANON-GEWAND** / MUSIK-AKADEMIE BASEL
mit Elsbeth Thürig, Schweiz

15.00 — 16.30 h **SO DER SO?!** / MUSIK-AKADEMIE BASEL
mit Flavia Walder, Schweiz

Die Teilnahme am Treffen wird
vom Programm J+M als Weiterbildung anerkannt.

PROGRAMM FÜRS PUBLIKUM

Stand vom 3. Mai 2021; Änderungen vorbehalten.
Die aktuellsten Informationen finden Sie stets auf www.ejcf.ch.

MITTWOCH, 12. MAI 2021

14.00 — 18.00 h **FESTIVAL-OASE** / STADTCASINO BASEL, HANS HUBER-SAAL
Entspannung auf Liegestühlen, ein Bilder-Loop vom Basler Fotografen Christian Flierl auf Grossleinwand und Chormusik aus vergangenen Festivals sorgen für einen Moment des Eintauchens in die Atmosphäre früherer Festivals. Zu bestimmten Zeiten werden Live-Streams von Chorauftritten eingeblendet. Die Ankündigung dazu erfolgt kurzfristig auf www.ejcf.ch.

14.00 — 18.00 h **FOTOAUSSTELLUNG** / STADTCASINO BASEL, FOYER
Der langjährige Festivalfotograf Guido Schärli zeigt eine Auswahl von unveröffentlichten Portraits von Sänger*innen am EJCF 2018.

14.00 — 19.30 h **FAHNEN-RECYCLING: AUS ALT WIRD NEU!** / BARFÜSSERPLATZ
Freiwillige verwandeln ungebrauchte EJCF-Fahnen zu neuwertigen Rucksäckli. Pro halbe Stunde steht ein Arbeitsplatz frei zum Nähen des eigenen Rucksäcklis (Arbeitsdauer rund 45 Min.). Anmeldung nötig auf www.ejcf.ch

---

14.00 — 19.30 h **INFO UND VERKAUF** / BARFÜSSERPLATZ
Zum Verkauf stehen farbige EJCF-Rucksäckli, praktische EJCF-Trinkflaschen, weisse EJCF-T-Shirts, attraktive CDs von vergangenen Festivals, EJCF-Plakate 2021 fürs Kinderzimmer sowie das brandneue Festivalmagazin mit sehr persönlichen Beiträgen zum Corona-Jahr aus der internationalen Chorwelt.

DONNERSTAG, 13. MAI 2021

12.00 — 16.00 h **FESTIVAL-OASE** / STADTCASINO BASEL, HANS HUBER-SAAL
Entspannung auf Liegestühlen, ein Bilder-Loop vom Basler Fotografen Christian Flierl auf Grossleinwand und Chormusik aus vergangenen Festivals sorgen für einen Moment des Eintauchens in die Atmosphäre früherer Festivals. Zu bestimmten Zeiten werden Live-Streams von Chorauftritten eingeblendet. Die Ankündigung dazu erfolgt kurzfristig auf www.ejcf.ch.

12.00 — 17.00 h **FOTOAUSSTELLUNG** / STADTCASINO BASEL, FOYER
Der langjährige Festivalfotograf Guido Schärli zeigt eine Auswahl von unveröffentlichten Portraits von Sänger*innen am EJCF 2018.

12.00 — 17.00 h **FAHNEN-RECYCLING: AUS ALT WIRD NEU!** / BARFÜSSERPLATZ
Freiwillige verwandeln ungebrauchte EJCF-Fahnen zu neuwertigen Rucksäckli. Pro halbe Stunde steht ein Arbeitsplatz frei zum Nähen des eigenen Rucksäcklis (Arbeitsdauer rund 45 Min.). Anmeldung nötig auf www.ejcf.ch

---

12.00 — 17.00 h **INFO UND VERKAUF** / BARFÜSSERPLATZ
Zum Verkauf stehen farbige EJCF-Rucksäckli, praktische EJCF-Trinkflaschen, weisse EJCF-T-Shirts, attraktive CDs von vergangenen Festivals, EJCF-Plakate 2021 fürs Kinderzimmer sowie das brandneue Festivalmagazin mit sehr persönlichen Beiträgen zum Corona-Jahr aus der internationalen Chorwelt.

16.00 — 21.00 h **GESTREAMTE AUFTRITTE**
Ausgewählte Chöre präsentieren ihr Können vor laufender Kamera in der Martinskirche. Die Video-Aufnahmen werden je nach Wunsch der Chöre in die Festival-Oase auf Grossleinwand übertragen oder auf YouTube der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt oder nach Hause mitgegeben. Die Zeiten der Übertragung auf die Grossleinwand im Hans Huber-Saal, Stadtcasino finden Sie zeitnah auf www.ejcf.ch.

17.00 — 18.00 h **EJCF RENDEZ-VOUS: EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN** / STADTCASINO BASEL, HANS HUBER-SAAL
Ein Gespräch mit Festivalleiterin Kathrin Renggli zu 20 Jahren Leben mit dem Jugendchorfestival sowie Einspielungen von Ton- und Bildmaterial aus vergangenen Festivals. Die Fragen stellt die 22jährige Paula Duttweiler, welche alle Interviews für das Festivalmagazin geführt und niedergeschrieben hat.

FREITAG, 14. MAI 2021

CHORSCHIFF / 90 MIN.-RUNDFAHRTEN AUF DEM RHEIN, AB SCHIFFLÄNDE

09.00 h **«EINSINGEN UM 9» MIT JULIA SCHIWOWA**
für max. 14 Sänger*innen

10.30 h **«EINSINGEN UM 10.30» MIT JULIA SCHIWOWA**
für max. 14 Sänger*innen

13.30 h **WORKSHOP «TESSINER VOLKSLIEDER» MIT PATRICK SECCHIARI**
für max. 12 Sänger*innen

15.00 h **AUSFLUGSFAHRT AUF DEM OBERDECK** für alle

16.30 h **AUSFLUGSFAHRT AUF DEM OBERDECK** für alle

Detaillierte Angaben auf Seite 25

12.00 — 16.00 h **FESTIVAL-OASE** / STADTCASINO BASEL, HANS HUBER-SAAL
Entspannung auf Liegestühlen, ein Bilder-Loop vom Basler Fotografen Christian Flierl auf Grossleinwand und Chormusik aus vergangenen Festivals sorgen für einen Moment des Eintauchens in die Atmosphäre früherer Festivals. Zu bestimmten Zeiten werden Live-Streams von Chorauftritten eingeblendet. Die Ankündigung dazu erfolgt kurzfristig auf www.ejcf.ch.

12.00 — 17.00 h **FOTOAUSSTELLUNG** / STADTCASINO BASEL, FOYER
Der langjährige Festivalfotograf Guido Schärli zeigt eine Auswahl von unveröffentlichten Portraits von Sänger*innen am EJCF 2018.

12.00 — 17.00 h **FAHNEN-RECYCLING: AUS ALT WIRD NEU!** / BARFÜSSERPLATZ
Freiwillige verwandeln ungebrauchte EJCF-Fahnen zu neuwertigen Rucksäckli. Pro halbe Stunde steht ein Arbeitsplatz frei zum Nähen des eigenen Rucksäcklis (Arbeitsdauer rund 45 Min.). Anmeldung nötig auf www.ejcf.ch

---

12.00 — 17.00 h **INFO UND VERKAUF** / BARFÜSSERPLATZ
Zum Verkauf stehen farbige EJCF-Rucksäckli, praktische EJCF-Trinkflaschen, weisse EJCF-T-Shirts, attraktive CDs von vergangenen Festivals, EJCF-Plakate 2021 fürs Kinderzimmer sowie das brandneue Festivalmagazin mit sehr persönlichen Beiträgen zum Corona-Jahr aus der internationalen Chorwelt.

17.00 — 18.00 h **EJCF RENDEZ-VOUS: EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN** / STADTCASINO BASEL, HANS HUBER-SAAL
Die Festivalmacher*innen der ersten Stunde Silvia Hunziker, Beat Raaflaub und Gerhard Winkler erinnern sich und erzählen Anekdoten aus der unvergesslichen Zeit der ersten 10 Festivaljahre von 1990—2000.
Moderation: Niggi Ullrich

SAMSTAG, 15. MAI 2021

10.00 — 16.00 h **FESTIVAL-OASE** / STADTCASINO BASEL, HANS HUBER-SAAL
Entspannung auf Liegestühlen, ein Bilder-Loop vom Basler Fotografen Christian Flierl auf Grossleinwand und Chormusik aus vergangenen Festivals sorgen für einen Moment des Eintauchens in die Atmosphäre früherer Festivals. Zu bestimmten Zeiten werden Live-Streams von Chorauftritten eingeblendet. Die Ankündigung dazu erfolgt kurzfristig auf www.ejcf.ch.

10.00 — 17.00 h **FOTOAUSSTELLUNG** / STADTCASINO BASEL, FOYER
Der langjährige Festivalfotograf Guido Schärli zeigt eine Auswahl von unveröffentlichten Portraits von Sänger*innen am EJCF 2018.

12.00 — 17.00 h **FAHNEN-RECYCLING: AUS ALT WIRD NEU!** / BARFÜSSERPLATZ
Freiwillige verwandeln ungebrauchte EJCF-Fahnen zu neuwertigen Rucksäckli. Pro halbe Stunde steht ein Arbeitsplatz frei zum Nähen des eigenen Rucksäcklis (Arbeitsdauer rund 45 Min.). Anmeldung nötig auf www.ejcf.ch

---

12.00 — 17.00 h **INFO UND VERKAUF** / BARFÜSSERPLATZ
Zum Verkauf stehen farbige EJCF-Rucksäckli, praktische EJCF-Trinkflaschen, weisse EJCF-T-Shirts, attraktive CDs von vergangenen Festivals, EJCF-Plakate 2021 fürs Kinderzimmer sowie das brandneue Festivalmagazin mit sehr persönlichen Beiträgen zum Corona-Jahr aus der internationalen Chorwelt.

17.00 — 18.00 h **EJCF RENDEZ-VOUS: ABSCHIED VOM EJCF 2021** / STADTCASINO BASEL, HANS HUBER-SAAL
Gemeinsam schauen wir auf das aussergewöhnliche Festival 2021 zurück und geniessen ausgewählte Videoeinspielungen und Bilder aus den vergangenen Tagen.

DAS CHORSCHIFF

*Lassen Sie sich auf dem ruhig dahingleitenden Rhystärn durch Basel tragen und geniessen Sie es in einer ganz kleinen Gruppe und angeleitet von renommierten Workshopleiter*innen in einem sicheren Setting zu singen. Eine Rundfahrt dauert stets 90 Minuten. Abfahrt und Ankunft sind an der Schifflände Basel.*

09.00 — 10.30 h **«EINSINGEN UM 9» MIT JULIA SCHIWOWA**
«Einsingen um 9» ist ein Format, welches Julia Schiwowa zusammen mit ihrem Team seit dem Lockdown im März 2020 jeden Tag im Internet anbietet. Die Möglichkeit singenderweise den Tag zu begrüssen, zieht täglich bis zu 1'000 Teilnehmer*innen an. 14 erwachsene Sänger*innen kommen in den einmaligen Genuss, Einsingen um 9 live und auf dem Schiff zu erleben.
Ausflugspassagiere können auf dem Oberdeck mitgenommen werden.

10.30 — 12.00 h **«EINSINGEN UM 10.30» MIT JULIA SCHIWOWA**
«Einsingen um 9» ist ein Format, welches Julia Schiwowa zusammen mit ihrem Team seit dem Lockdown im März 2020 jeden Tag im Internet anbietet. Die Möglichkeit singenderweise den Tag zu begrüssen, zieht täglich bis zu 1'000 Teilnehmer*innen an. 14 erwachsene Sänger*innen kommen in den einmaligen Genuss, Einsingen um 9 live und auf dem Schiff zu erleben.
Ausflugspassagiere können auf dem Oberdeck mitgenommen werden.

12.00 — 13.30 h **MITTAGSFAHRT FÜR FESTIVALCHÖRE**
Diese Fahrt ist exklusiv für Festivalchöre reserviert.
Es können keine weiteren Passagiere mitgenommen werden.

13.30 — 15.00 h **WORKSHOP «TESSINER VOLKSLIEDER» MIT PATRICK SECCHIARI**
Erinnern Sie sich an die fröhliche Stimmung nach einem heissen Sommertag im Tessiner Grotto? 12 Sänger*innen sind dazu eingeladen, sich singenderweise unter der Leitung von Patrick Secchiari ins Tessin zu träumen. Michael Pfeuti am Kontrabasse und Basso Salerno am Akkordeon werden Sie dabei begleiten.
Ausflugspassagiere können auf dem Oberdeck mitgenommen werden.

15.00 — 16.30 h **WORKSHOP FÜR FESTIVALCHÖRE**
Ausflugspassagiere können auf dem Oberdeck mitgenommen werden.

16.30 — 18.00 h **WORKSHOP FÜR FESTIVALCHÖRE**
Ausflugspassagiere können auf dem Oberdeck mitgenommen werden.

Beim Aussteigen wird eine Kollekte erhoben. Mit dieser entgelten Sie den Workshop und/oder die Fahrt auf dem Chorschiff. Wir zählen auf Ihre Grosszügigkeit zu Gunsten des Jugendchorfestivals.
Bitte beachten Sie:

— Für die Teilnahme an einem Workshop ist eine Anmeldung über www.ejcf.ch nötig. Die Plätze werden in der Reihenfolge ihres Eingangs vergeben. Vorkenntnisse sind keine nötig, Singerfahrung ist von Vorteil.
— Das Unterdeck ist für Ausflügler*innen gesperrt. Für die Mitfahrt auf dem Oberdeck ist eine Registrierung über www.ejcf.ch oder vor Ort nötig.
— Die Anzahl Passagiere ist auf 150 Personen beschränkt. Es gilt Maskenpflicht für alle.
— Der Gastronomiebetrieb auf dem Oberdeck ist geöffnet.

PROGRAMM FÜR CHÖRE

Stand vom 3. Mai 2021. Änderungen vorbehalten.
Alle Veranstaltungen finden ohne Publikum statt.

MITTWOCH, 12. MAI 2021

19.30 h **CHOR-BEGEGNUNG ZUR FESTIVALERÖFFNUNG** /
STADTCASINO BASEL, GROSSER SAAL
Zur Eröffnung des 12. Europäischen Jugendchor Festivals Basel begegnen sich die Herrenstimmen des Boys Choir Lucerne, incantanti aus dem Bündnerland, die Knabenkantorei Basel, die Jugendchöre der Musikschule Basel sowie die Singschule Cantiamo aus dem Oberwallis musikalisch.
Moderation: Vivienne Kuster
Beatboxing: RoxorLoops/Belgien
Singanimation: Basilio Astùlez Duque/Spanien, Sanna Valvanne/Finnland

DONNERSTAG, 13. MAI 2021

10.00 h **CHOR-BEGEGNUNG KT. BASEL-STADT** / BASEL, RHYPARK
Nachwuchschöre aus Basel und Riehen verbringen zusammen eine fröhliche Stunde voller Musik.
— Der Kinderchor 1 und Kinder- und Jugendchor der Musikschule Riehen
Leitung: Barbara Mall
— Grundkurs der Knabenkantorei Basel
Leitung: Damaris Rickhaus
— Kinderchöre Sforzato+Rubato und Jugendchor confuoco der Musikschule Basel
Leitung: Regina Hui, Maria Laschinger, Beat Vögele, Christa Andres

---

In Zusammenarbeit mit dem Verein kulturPRATTELN
10.00 h **CHOR-BEGEGNUNG KT. BASEL-LANDSCHAFT** / PRATTELN, KUSPO
Nachwuchschöre aus dem Kanton Basel-Landschaft verbringen zusammen eine fröhliche Stunde voller Musik. Mit Live-Stream von 11.00 h — 11.15 h.
Info auf www.ejcf.ch.
— Kinderchöre Längi und Dorf der KMS Pratteln Augst Giebenach
Leitung: Monika Illi, Nicole Lötscher
— Kinderchöre Nightingales I + II und Jugendensemble Phoenix der Regionalen Musikschule Liestal
Leitung: Nicole M. Wehrli
— Kinderchor der Musikschule Münchenstein
Leitung: Regina Tondi
— Kinderchor der Musikschule Arlesheim
Leitung: Katharina Baeschlin

09.00 — 12.00 h *oder* 14.00 — 17.00 h
WORKSHOPS MIT INTERNATIONALEN KORYPHÄEN / BASEL
Ausgewählte Chöre arbeiten mit Basilio Astùlez Duque aus Spanien oder Dominique Tille aus der französischen Schweiz an Themen wie Bühnenpräsenz und Interpretation von Repertoirestücken oder neu erlernten Werken.

14.00
CHOR-BEGEGNUNGEN / BASEL UND REGION
Jeder Chor bringt den anderen Chören (max. zwei) in einer halben Stunde seine eigene Chorkultur näher. Dabei werden Melodien, Rhythmen, Texte oder weitere Merkmale, die den Charakter der gewählten Stücke besonders prägen, gemeinsam erarbeitet.

16.00 — 21.00 h
GESTREAMTE AUFTRITTE / BASEL
Einige Chöre arbeiten seit über einem Jahr an einem Programm, welches sie noch nie dem Publikum zeigen konnten. Die Herrenstimmen des Boys Choir Lucerne, die Jugendchöre der Musikschule Basel, der Jugendchor Uster, die Mädchenkantorei Basel und die Singschule Cantiamo aus dem Oberwallis ergreifen die Gelegenheit und präsentieren einen Konzertauftritt zwischen 15 und 60 Min. vor laufender Kamera. Angaben darüber, wie die Aufnahmen der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden, finden Sie zeitnah auf www.ejcf.ch.

19.30 h
BASEL AKUSTISCH / BASEL, DIVERSE ORTE
Die Stadt einmal ganz anders erleben. Ein Spaziergang führt neugierige Chöre an akustisch interessante Orte und ermöglicht ihnen damit spezielle Klang- und Hörerlebnisse. Die Chöre bewegen sich einzeln durch den Parcours.

FREITAG, 14. MAI 2021

09.00 — ca. 16.30
SINGPLAUSCH «BASLER STADTMUSIKANTEN» / BASEL, DIVERSE ORTE
Rund 100 Kinder im Primarschulalter singen in drei Gruppen neue und alte Lieder. Diese präsentieren sie zum Abschluss des Tages vor der Kamera.
Leitung: Vreni Winzeler, Flavia Walder, Martin von Rütte

09.30 — 16.30 h *und* 14.00 — 17.00 h
WORKSHOPS «CIRCUIT» / STADTCASINO BASEL, GROSSER SAAL
Vier Chöre erarbeiten gemeinsam die neukomponierte Filmmusik von Balz Aliesch zum Animationsfilm „Circuit“ von Delia Hess. Das Werk setzt sich aus 24 musikalischen Ideen für drei Chorgruppen à 2-10 Stimmen zusammen. Die Erkenntnisse aus der Probenarbeit fliessen in die mögliche Weiterbearbeitung der Musik ein. Die endgültige Fassung soll im Mai 2023 mit 1‘000 Singenden in der St. Jakobshalle zur Uraufführung gebracht werden. Der Komponist Balz Aliesch ist während des ganzen Tages anwesend.
Gesamtleitung: Dominique Tille

09.00 — 12.00 h *oder* 14.00 — 17.00 h
WORKSHOPS MIT INTERNATIONALEN KORYPHÄEN / BASEL
Ausgewählte Chöre arbeiten mit Sanna Valvanne aus Finnland, RoxorLoops aus Belgien oder Basilio Astùlez Duque aus Spanien zu Themen wie «Sing and Shine», «Beatboxing unplugged» sowie Interpretation von Repertoirestücken oder neu erlernten Werken.

09.00 — 12.00 h **WORKSHOP ZUR CHORMUSIK AUS DEM BÜNDNERLAND** / BASEL
Der Jugendchor incantanti bringt einem Chor aus der Deutschschweiz die Musik und Sprache(n) des Bündnerlandes näher.
Leitung: Christian Klucker

CHORSCHIFF / 90 MIN.-RUNDFAHRTEN AUF DEM RHEIN, AB SCHIFFLÄNDE
12.00 h **MITTAGSSCHIFF** exklusiv für Festivalchöre
15.00 h **WORKSHOP «TESSINER VOLKSLIEDER»** mit Patrick Secchiari, Michael Pfeuti/Kontrabass und Basso Salerno/Akkordeon.
16.30 h **WORKSHOP «BÜNDNER VOLKSLIEDER»** mit Patrick Secchiari

---

09.00 — 12.00 h *oder* 14.00 — 17.00 h **WORKSHOPS IN CHOR-TEAMS** / BASEL
Zwei Chöre tauschen Volkslieder aus dem eigenen Kulturkreis aus oder erarbeiten gemeinsam ein neues Chorwerk oder eine Fähigkeit wie zum Beispiel Beatboxing unplugged.

19.30 **CHOR-BEGEGNUNGEN** / BASEL UND REGION
Jeder Chor bringt den anderen Chören (max. zwei) in einer halben Stunde seine eigene Chorkultur näher. Dabei werden Melodien, Rhythmen, Texte oder weitere Merkmale, die den Charakter der gewählten Stücke besonders prägen, gemeinsam erarbeitet.

SAMSTAG, 15. MAI 2021

09.00 — 12.00 h *oder* 14.00 — 17.00 h **WORKSHOPS MIT INTERNATIONALEN KORYPHÄEN** / BASEL
Ausgewählte Chöre arbeiten mit Sanna Valvanne aus Finnland, RoxorLoops aus Belgien zu Themen wie «Sing and Shine» oder «Beatboxing unplugged».

10.00 h **CHOR-BEGEGNUNGEN** / BASEL UND REGION
Jeder Chor bringt den anderen Chören (max. zwei) in einer halben Stunde seine eigene Chorkultur näher. Dabei werden Melodien, Rhythmen, Texte oder weitere Merkmale, die den Charakter der gewählten Stücke besonders prägen, gemeinsam erarbeitet.

13.30 — 15.30 h **«TESSINER VOLKSLIEDER»** / BASEL
Patrick Secchiari macht eine Gruppe von Jugendlichen mit beliebten Tessiner Volksliedern bekannt. Das gemeinsame Singen wird begleitet von Michael Pfeuti/Kontrabass und Basso Salerno/Akkordeon.

14.00 — 17.00 h **SINGE UNTERWÄGS** / BASLER INNERSTADT
Zahlreiche Chöre sind in der Basler Innerstadt auf Gefährten unterwegs. Sie bewegen sich in Gruppen aus dem eigenen Chor auf Weidlingen, dem Rhytaxi oder dem Rösslitram fort.

WORKSHOP-LEITER*INNEN

Basilio Astùlez Duque ist der Gründer und künstlerische Leiter des baskischen Kinderchors «Leioa Kantika Korala». Er unterrichtet Chorleitung an verschiedenen spanischen Institutionen und ist weltweit ein sehr gefragter Workshopleiter für Chorleitung und Kinderchorarbeit.

RoxorLoops ist Belgischer Meister und Vize-Weltmeister im Beatboxen und regelmässig Jury-Mitglied an internationalen Beatbox-Wettbewerben. Er hat sein Solistenstudium an der Royal Academy of Music in Aalborg (DK) absolviert und schon mit einigen Top-A-Cappella Gruppen wie The Swingle Singers (UK), The Real Group (SE) und Voces8 (UK) zusammengearbeitet.

Sanna Valvanne ist eine innovative Chorleiterin und Performerin aus Finnland. Sie ist die Gründerin der Sing & Shine Chöre und war Künstlerische Leiterin des Tampere Vocal Music Festival 2017. Sie ist weltweit bekannt für ihre kreative Chormethode «Sing and Shine with Body and Soul».

Patrick Secchiari ist passionierter Dirigent und konzertiert in der ganzen Schweiz. Er leitet diverse Chöre und unterrichtet an der Hochschule der Künste Bern. Zudem verantwortet er die Expertenausbildung der Schweizer Chorvereinigung und präsidiert die Schweizer Föderation Europa Cantat.

Dominique Tille studierte Gesang und Chorleitung in Lausanne und Genf. Danach perfektionierte er seine Fähigkeiten in Deutschland an der Universität der Künste in Berlin und anschliessend in New York, wo er vier Jahre lang nicht-klassischen Gesang, Tanz und Theater studierte.

Im Januar 2019 wählte der Künstlerische Beirat aus unzähligen Bewerbungen die Chöre für das Jugendchorfestival vom Mai 2020 aus. Seither liefen intensive Vorbereitungen für das Grosse Treffen im Mai 2020, welches im März 2020 auf Mai 2021 verschoben wurde. Bis im Dezember hofften die meisten Chöre noch diesen Frühling nach Basel zu reisen. Anfangs 2021 mussten viele ihre Hoffnung aufgeben. Was sie im vergangenen Jahr erlebt haben, ist Thema der folgenden Interviews. Paula Duttweiler, 22jährige angehende Journalistin, hat die Gespräche per Zoom geführt und danach Texte verfasst.

In January 2019 the Artistic Commitee of the Festival picked the choirs for the Youth Choir Festival in May 2020 out of countless applications. This was followed by intensive preparations for the big meeting in May 2020, which then in March 2020 was postponed to May 2021. Until December most choirs were still hoping to be travelling to Basel this spring. At the beginning of 2021 many of them had to give up that hope. What they went through during the past year is the topic of the following conversations. Paula Duttweiler, a 22-year-old soon-to-be journalist, conducted the interviews via Zoom and wrote the following texts.

WALES/BANGOR-GWYNEDD: GLANAETHWY JUNIOR CHOIR

Rhian Roberts hat die Schule zusammen mit ihrem Mann gegründet und ist die musikalische Leiterin des Glanaethwy Junior Choir. Sie hat Musik und Walisisch studiert, mehrere Jahre lang unterrichtet und war mit ihrer Gruppe «Hapnod» auf den Bühnen verschiedener Theater unterwegs. Sie war auch mit einer sehr erfolgreichen Unterhaltungs-Serie im Walisischen Fernsehen zu sehen.

Rhian Roberts *founded the school together with her husband, and she is musical director of the Glanaethwy Junior Choir. She studied both music and Welsh linguistics, was in a teaching function and has been touring the stages of various theatres for many years with her group called "Hapnod". Her achievements include her involvement with a successful entertainment series on Welsh television.*

Für Rhian Roberts bedeutete der Ausbruch der Pandemie mehr als nur einen Unterbruch der Chorproben. Plötzlich ging es um das Überleben der Ysgol Glanaethwy Schule für darstellende Künste, die sie vor 31 Jahren gemeinsam mit ihrem Ehemann gegründet hat. Die Abendschule ist privat finanziert und nun seit letztem März mehr oder weniger geschlossen. «Es sind besorgniserregende Zeiten, da es sich um unser Geschäft, unser einziges Einkommen handelt. Glücklicherweise erhalten wir Unterstützung von der Walisischen Regierung und Gwynedd. Keine riesigen Summen, aber momentan sind wir dankbar für alles. Die Eltern zeigen sich auch sehr unterstützend.» Während des Online-Unterrichts, der je nach unterrichteter Kunstform unterschiedliche Schwierigkeiten mit sich bringt, ist es den Schüler*innen möglich, ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Teils mit einer Intensität, die Roberts überrascht: «Sie sind so offen und tiefgründig im Umgang mit ihren Emotionen. Obwohl sie noch so jung sind. Ihre andere Art zu denken und ihre Vorstellungskraft inspirieren uns. Es ist schön, sich die Zeit zu nehmen, diese Augenblicke mit ihnen zu teilen.» Roberts ist enorm stolz auf ihre Schüler*innen und bewundert deren Aufnahmefähigkeit in diesen schwierigen Zeiten. «Wir haben nicht nur Musik und Theater unterrichtet, sondern auch Inhalte über kreatives Schreiben sowie Walisische Literatur und Kultur eingeführt. Und die Kinder sind einfach brillant!» In den letzten Jahren bemerkt Roberts ein steigendes Interesse an Jugendchören im «Land des Liedes», ein Name, der Wales oft zugeschrieben wird. Chorsingen liegt stark im Trend und sie sieht mit Freuden ehemaligen Schüler*innen beim Verfolgen eigener Chorprojekte zu. Roberts hofft, in naher Zukunft die Vorfreude und die Ambition zurückzugewinnen, die die grossen Festivals und regulären Konzerte den jungen Sänger*innen ermöglichen. Bis dahin priorisiert sie die allgemeine Gesundheit, das Überleben ihrer Schule und kümmert sich um ihre Nächsten.

For Rhian Roberts, the outbreak of Covid-19 meant more than just figuring out choir rehearsal. Suddenly, the survival of the Ysgol Glanaethwy Performing Arts School she founded with her husband 31 years ago was endangered. The evening school is privately funded and has been more or less closed since last March. "It's been a worrying time because it's our business, our only income. But we have been lucky, receiving support from the Welsh government and Gwynedd. Not huge amounts, but we are grateful for anything at the moment. Parents have been very supportive as well." As of now, pupils are attending online classes, which poses varying difficulties regarding the different performing arts taught at the school. During lessons, the students have been able to express their feelings, sometimes with an intensity that surprised Rhian: "The way they tell us how they feel, voicing their emotions in such a profound way. Even though they are so young. Their different way of thinking and their imagination has been an inspiration to us. It's nice just to be able to share, take our time with them and let them talk freely." Rhian is immensely proud of her students and admires their responsiveness in these trying times: "We've had to teach not only music and drama, but we have also introduced classes to include Welsh literature, creative writing and Welsh culture. And the children have been brilliant." In recent years Rhian has noticed a rise in interest regarding youth choirs in the "Land of Song", a name often attributed to Wales. Choir singing has become very trendy and she watches with great happiness as some of her own pupils have become choir conductors themselves. With most big festivals and regular concerts cancelled due to the pandemic, Rhian's hopes lie in the near future to get back the excitement and ambition these events bring to the young singers. In the meantime, she prioritizes safety, looking after those close to her as well as the survival of her school.

www.glanaethwy.com

VON FESTSPIEL
BIS SPIELPLATZ
Swisslos fördert jede Facette der Schweiz:
Mit unserem Gewinn von rund 360 Millionen Franken unterstützen wir Jahr für Jahr über 15'000 gemeinnützige Projekte aus Kultur, Sport, Umwelt und Sozialem. So auch das Europäische Jugendchor Festival Basel via die Swisslos-Fonds der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft.
Mehr auf swisslos.ch/guterzweck
©Andri Pol, Männlichen
SWISSLOS
für eine reichere Schweiz

SCHWEIZ/TESSIN: MÄDCHENCHOR «CANTORI DELLA TURRITA»

Daniela Beltraminelli übernahm 2011 die Leitung des Chores von ihrem Vater. Sie ist ausgebildete Geigerin und Barockgeigerin, hat zusätzlich Barockgesang studiert und sich intensiv mit der Stimmforschung beschäftigt. Neben den «Cantori» leitet sie eine Gesangsschule in Bellinzona und absolviert ein Masterstudium im Fach Mittelaltermusik.

Daniela Beltraminelli *took over in 2011 the direction of the choir from her father. She's a trained violinist and baroque violinist, studied baroque singing and has gained extensive expertise in vocal research. In addition to the "Cantori" she is also in charge of a singing school in Bellinzona and has completed a master's degree in medieval music.*

Während der zweiten Corona-Welle erhielt Daniela Beltraminelli vielfach neue Einblicke in die Natur ihrer Chorsingenden. Um einen erneuten Unterbruch der Proben zu vermeiden, traf sie die älteren Sängerinnen des Tessiner Mädchenchors «Cantori della Turrita» damals im Einzelunterricht. «Im Chor kann man ganz mutig werden, viel Sicherheit gewinnen. Die andere Seite der Münze ist allerdings, dass sich die grosse Gruppe auch als Versteck eignet. Im eins-zu-eins Kontext habe ich jetzt erlebt, wie Sängerinnen einen anderen Zugang zu ihrer Stimme finden oder die Angst vor Fehlern ablegen können.» Dass der Kultursektor im Verlauf der Pandemie gefühlt leichten Herzens aufgeopfert wird, beschäftigt Beltraminelli stark. Sie fragte sich, was neben oberflächlichen Fernsehprogrammen von der musikalischen Kultur zurückbleibt.
Um neue Energie zu schöpfen, bat sie ihre Choristinnen, ihr in drei Worten zu nennen, was ihnen der Chor bedeutet. «Viele erkennen im Chor eine Gesellschaft in Miniatur, wo alle Begegnungen und Emotionen so stattfinden können wie im echten Leben. Es fallen Begriffe wie Team, Familie, Freundschaft. Verstanden werden, ohne zu sprechen, sich frei ausdrücken können aber auch gemeinsam engagiert zu arbeiten. Das Bild des grossen Kollektivs taucht auf, dass es beim Chor um mehr geht als um einen selbst.» Viel Berührendes ist unter den Überlegungen der jungen Singenden, so spricht zum Beispiel eine Elfjährige von «Barmherzigkeit». Beltraminelli zieht viele ganzheitliche Erkenntnisse aus der Pandemie: Die Stimme als Organ der Wahrheit. Der Entwicklungsprozess der singenden Person, die sich durch fein spürbare körperliche Vorgänge öffnen und befreien kann. Neben der Tragik lädt die veränderte Realität zu neuen Betrachtungen und Wegen ein. «Gegen den Strom zu schwimmen, kreative Alternativen zu finden, die uns als Menschen weiterbringen — das ist, was die Kultur für mich bedeutet. Sie so wegfallen zu sehen, als wäre sie nicht wichtig, war und ist erschreckend.»

The second wave of the pandemic allowed Daniela Beltraminelli to get a closer look into the nature of her singers. To avoid another long break between rehearsals, she started meeting the older singers of the Ticino girls' choir "Cantori della Turrita" in private lessons. "You can gain a lot of courage and security when singing in a choir. On the other hand, it can also be somewhat of a hiding place. During one-on-one lessons I was able to experience how singers built a new relationship with their voice or learned to overcome certain fears." That the cultural sector has seemingly been thrown aside without a second thought is what has bothered Daniela a lot during this pandemic. What will even be left of musical culture, apart from superficial TV shows, she wondered. To gain back the enthusiasm, she asked her choir singers to describe what the choir means to them in just three words. "To many, the choir represents a miniature of society, where all interactions and emotions come to play, just like in real life. Terms like team, family and friendship are often present. To be understood without the necessity of words, to express oneself freely but also to work together with dedication. The image of the big collective appears frequently as well, the choir being about more than just oneself." Many of the young singers' reflections are rather touching, like an eleven-year-old girl seeing her choir as a place of "compassion". Most of the conclusions Daniela draws from this pandemic are of a holistic nature. The human voice as an organ of truth. The development of singers, opening and liberating themselves through subtle physical processes. Beyond tragedy, the transformed reality invites everyone to take a different look at things or go new ways. "Going against the grain, finding creative alternatives to progress as a society — that is, what culture means to me. Seeing it being cast aside, as if it were unimportant, has been, and still is, shocking."

www.cantoridellaturrita.ch

Umzug
Busreisen
Autowerkstatt
Autovermietung
Verkauf
TOYOTA / FORD / ISUZU

settelen

Settelen AG | Türkheimerstrasse 17 | CH-4009 Basel | www.settelen.ch

settelen
... bewegt!

Ihre Experten
für Flügel und
Klaviere!

Musik Hug Allschwil
Binningerstrasse 152 | 4123 Allschwil | info.basel@musikhug.ch

musikhug.ch

MusikHug

ESTLAND/TALLINN: MÄNNERCHOR DER ESTNISCHEN NATIONALOPER

Hirvo Surva hat in Estland Chorleitung studiert und wurde für seine Verdienste als Dirigent und für die estnische Kultur mehrfach ausgezeichnet. Er war mehrere Male Künstlerischer Leiter der estnischen Singfeste, ist Gastdozent an der University of Oregon und Professor an der Estonian Academy of Music and Theatre. Seit 2019 ist er Präsident der Estnischen Chorvereinigung.

Hirvo Surva *studied choir conducting in Estonia and has received multiple awards for his achievements as conductor as well as his contributions to Estonian culture. He was artistic director of the Estonian Song Festival on several occasions, is currently guest lecturer at the University of Oregon and professor at the Estonian Academy of Music and Theatre. Since 2019 he has been president of the Estonian Choral Association.*

Aufgrund des raschen Anstiegs der estnischen Fallzahlen im Februar 2021 befinden sich Hirvo Survas junge Sänger wieder im Online-Lernmodus. Vor diesem Lockdown genoss der Männerchor der Estnischen Nationaloper viele Freiheiten: «Nach dem Lockdown im Frühling konnten wir unser jährliches Herbstlager durchführen, waren drei Tage ausserhalb Tallinns. Danach gab es mehrere Konzerte in den Herbst- und Wintermonaten. Da wir zur Nationaloper gehören, gab es viel zu tun, aber auch ganz generell — viel Kulturelles fand statt in Estland. Wir hatten Glück.» Trotzdem stellt die Pandemie Surva vor Herausforderungen. Sich an neue Medien wie Zoom anzupassen, hat ihm zu Beginn die meisten Sorgen bereitet. Surva bewundert die Anpassungsfähigkeit seiner Schüler, von denen er viel lernen kann. «Es war interessant, mir zu überlegen, wie ich die Jungs zusammenhalten und sie weiterhin zum Lernen motivieren kann, wenn auch online. Allerdings scheint es für sie eine viel geringere Herausforderung zu sein. Manchmal müssen sie eher mir etwas beibringen, was uns alle immer amüsiert.» Chorgesang nimmt einen speziellen Platz ein in der estnischen Kultur. Tief verankert im Schulsystem beginnen Kinder bereits früh in Chören zu singen. Die Liebe zum Gesang spiegelt sich auch im international bekannten Lied und Tanz Festival, dass alle fünf Jahre in Tallinn stattfindet. «Es nehmen eine enorme Anzahl Chöre teil, darunter auch ein riesiger gemeinsamer Chor aus bis zu 30'000 Menschen. Estland ist klein, jedoch scheint sich immer Publikum zu finden für kulturelle Veranstaltungen. Darauf kann man stolz sein.» Während solche Ereignisse momentan unmöglich scheinen, freut sich Surva bereits auf die kommenden Jahre. «Es fehlt so viel, wenn all diese Leute nicht zusammentreffen können, um gemeinsam zu singen, diese Festivals zu erleben. In Estland ist man hungrig auf Kultur und ich hoffe sehr, dass wir bald wieder gemeinsam proben und singen — wieder geniessen können.»

With the rapid rise in Covid-19 cases in Estonia in February of 2021, Hirvo Surva's young singers have to take part in online classes once again. Before the lockdown, the Male Choir of the Estonian National Opera enjoyed a period of relative freedom: "After the lockdown in spring we were able to have our annual autumn camp, where the choir leaves Tallinn for three days. After that there were several concerts during the autumn and winter months. Since we belong to the National Opera there was a lot of work, but also just in general – many cultural events took place in Estonia. We were quite lucky." Nevertheless, Hirvo calls the pandemic a learning experience. Having to adjust to alternative mediums like Zoom to continue rehearsal was what worried him the most at the beginning. Hirvo admires how flexible his students are and finds he can learn from them. "It was interesting to think of ways to keep the boys together, keep them wanting to learn and staying motivated, even online. However, I think to them it's much less of a challenge. Sometimes they even have to teach me, which we all find amusing." Choir singing has a special place in Estonian culture. Deeply implemented in the school system, children often join choirs at a very young age. The fondness of singing is especially reflected in the internationally famous Estonian Song and Dance Festival which is held every five years in Tallinn. "It features an enormous number of choirs as well as a giant joint choir of up to 30,000 people. Estonia is a small country but there always seems to be a big audience for cultural events, which is something to be proud of." While such celebrations might not be possible right now, Hirvo is already excited for the coming years. "So much is lost if all these people can't come together to sing, to experience these summer festivals. The Estonian people are thirsty for culture and I hope very much that soon we will be able to rehearse and sing again — to enjoy again."

tiina.leedu@err.ee

Stimmig.

Schnupperabo 4 Ausgaben CHF 20.–
Jahresabo 11 Ausgaben CHF 88.–
www.programmzeitung.ch/Abos

Wissen, was läuft.
Programmzeitung
Kultur im Raum Basel

für Musiker und andere Künstler

Neidhart Grafik

www.musikzeitung.ch

Schweizer **Musikzeitung**
Revue Musicale Suisse • Rivista Musicale Svizzera

LETTLAND/RIGA: JUGENDCHOR DER CHORSCHULE AN DER KATHEDRALE RIGA

Jurģis Cābulis ist seit vier Jahren der künstlerische Leiter. Er hat selbst die Chorschule durchlaufen und 2020 das Masterdiplom im Fach Chorleitung erhalten. Zurzeit ist er neben dem Dirigieren verschiedener Ensembles als Leiter des Chorleitungsstudiengangs an der Schule tätig.

Jurģis Cābulis *has been creative director for the past four years. He himself went through the program of the choir school and attained a master diploma in choir conducting in 2020. He's currently director of the choir conducting program at the school in addition to directing various ensembles.*

Wenn Jurģis Cābulis an letztes Jahr zurückdenkt, ist er gefühlsmässig hin und hergerissen. Auf der einen Seite bedeutete der Ausbruch der Pandemie eine Pause in seiner Agenda voll von beanspruchenden Projekten. «Mein erster Gedanke war lustigerweise, dass das alles gar nicht so schlecht ist. Ich war überglücklich, viel Zeit mit meiner Frau und Familie zu verbringen, was unser stressiger Alltag nicht immer zulässt. Der erste Monat der Pandemie fühlte sich fast an wie Flitterwochen, unser Privatleben hat stark profitiert.» Aber auch wenn viele Reisen und strikte Routinen ermüden können, sind es doch die musikalischen Projekte selbst, die Cābulis alles bedeuten. Der Jugendchor der Chorschule an der Kathedrale Riga besteht aus etwa 60 Schüler*innen und ist seit 2016 seine Leidenschaft. «Dank unserem professionellen Niveau benötigen wir meist kaum Zeit, um beispielsweise die Partitur anzuschauen und gehen schnell zu technischen Nuancen und musikalischem Ausdruck über. Das kann Zoom einfach nicht ersetzen.» Immerhin konnte der Chor während einer kurzen Periode von Live-Proben im September ein besonderes Projekt durchführen: «The Fruit of Silence» von Pēteris Vasks wurde aufgenommen und auf YouTube gestellt. Im zweiten Lockdown wurde es dann aber nicht einfacher. «Besonders bei der Chorleiter-Ausbildung unserer Schule gibt es so viele subtile Beobachtungen, die zwischen mir und den Schüler*innen stattfinden. Wenn all das nicht möglich ist, scheinen die starken Traditionen und qualitativ hohen Standards, auf die wir stolz sind, gefährdet.» Trotzdem steckt die Zukunft von Jurgis gemischtem Chor voller Potenzial, da der Lockdown auch Raum für Kreativität gelassen hat. «Ich habe viele Ideen gesammelt, die ich gerne umsetzen möchte, wenn sich das Ganze etwas normalisiert hat. Für meine Schüler*innen bedeutet es ein Umdenken. Wenn sie selbst neues Material zum Anschauen, Lesen oder Anhören finden, erweitert das garantiert ihren Horizont — auch ohne Präsenz-Unterricht.»

When Jurģis Cābulis thinks back to last year, he is torn between ambivalent emotions. On one hand, the outbreak of the pandemic put an instant break on the many consuming projects and his packed schedule. "The first emotion I actually felt with everything cancelled was, funny enough, that it was not all that bad. I was really happy to spend much more time with my wife and family. The first month of the pandemic seemed almost like a honeymoon, our private world benefited a lot." But although travelling and rigid routines can be tyring, the musical projects themselves also mean the world to Jurģis. The Mixed Choir of the Riga Cathedral Choir School is made up of around 60 students and has been his passion since 2016. "Because of our professional level we do not usually have to spend much time on studying the musical score and get to work on technical nuances and musical ideas rather quickly. Working through Zoom can only replace so much." At least the choir was able to carry out one special project during a short period of live rehearsals in September: Latvian composer Pēteris Vasks' "The Fruit of Silence" was then recorded and posted on the choirs YouTube channel. But things did not get easier within the second lockdown. "Especially with the choir conducting program at our school, there are so many subtle observations that need to happen between me and a student. The strong traditions and high-quality education we are so proud of seem endangered if all of this is impossible." Still, the future of Jurģis' Mixed Choir appears to be full of potential, since the time spent in lockdown has, in a way, made more room for creativity. "I have generated many ideas I would love to realise when the whole situation has normalized a bit. For my students, this has been a time of rethinking the way they usually study. Even If they cannot come to the lessons — finding new material to watch, read or listen to can absolutely broaden their horizons."

www.rdks.lv

MUSEEN IM KULTURKANTON AARGAU

SCHLOSS LENZBURG – MUSEUM AARGAU

Wer die Ziehbrücke zum Schloss überwunden hat und durch das Holztor den Hof betritt, taucht in die rund 1000-jährige Geschichte der Burg ein.

1. April – 31. Oktober
Di – So und allg. Feiertage 10 – 17 Uhr

Schloss Lenzburg
Telefon +41 (0)848 871 200
www.ag.ch/lenzburg

SCHLOSS HALLWYL – MUSEUM AARGAU

Vom romantischen Wasserschloss ist es nur ein Sprung zum Naturschutzgebiet am Hallwilersee. Verbinden Sie Geschichte, Kultur und Natur zu einem spannenden Ausflug!

1. April – 31. Oktober
Di – So und allg. Feiertage 10 – 17 Uhr

Schloss Hallwyl, Seengen
Telefon +41 (0)848 871 200
www.schlosshallwyl.ch

SCHLOSS WILDEGG – MUSEUM AARGAU

Die barocke Schlossdomäne ist ein authentischer Erlebnisort der Geschichte und der historischen Gartenkultur. Im Nutz- und Lustgarten wachsen über 300 seltene Gemüse- und Pflanzenarten, angebaut und betreut von der Stiftung ProSpecieRara.

1. April – 31. Oktober
Di – So und allg. Feiertage 10 – 17 Uhr

Schloss Wildegg
Telefon +41 (0)848 871 200/www.schlosswildegg.ch

KLOSTER KÖNIGSFELDEN – MUSEUM AARGAU

Das Kloster wurde von der Witwe König Albrechts I. gestiftet und diente als Memorialort der Habsburger. Die farbigen Glasfenster zählen zu den herausragendsten Werken europäischer Glasmalerei im Spätmittelalter.

1. April – 31. Oktober
Di – So und allg. Feiertage 10 – 17 Uhr

Kloster Königsfelden, Windisch
Telefon +41 (0)848 871 200
www.klosterkoenigsfelden.ch

LEGIONÄRSPFAD – DER RÖMER-ERLEBNISPARK

Auf Spiel- und Thementouren tauchen Besucher in die faszinierende Geschichte des einzigen römischen Legionslagers der Schweiz ein. Der Legionärspfad ist ein Ausflugsziel für Familien, Erwachsene und Gruppen.

1. April – 31. Oktober
Di – Fr 9 – 17 Uhr
Sa/So und allg. Feiertage 10 – 18 Uhr

Legionärspfad Vindonissa, Windisch
Telefon +41 (0)848 871 200
www.legionaerspfad.ch

AARGAUER KUNSTHAUS AARAU

Das Aargauer Kunsthaus beherbergt eine der schönsten und grössten Sammlungen Schweizer Kunst vom 18. Jahrhundert bis heute. Zahlreiche Sonderausstellungen widmen sich der zeitgenössischen Kunst aus dem In- und Ausland.

Di – So 10 – 17 Uhr, Do 10 – 20 Uhr

Aargauerplatz, Aarau
Telefon +41 (0) 62 835 23 30
www.aargauerkunsthaus.ch

KANTON AARGAU

Jugend schafft Kultur.

Die GGG Basel wünscht den Teilnehmenden eine gute Stimme und dem Publikum viel Vergnügen.

GGG Basel

www.ggg.basel.ch

UKRAINE/KIEW: KINDERCHOR «SHCHEDRYK»

Marianna Sablina übernahm 2003 die künstlerische Leitung von ihrer Mutter, welche den Chor gegründet hatte. Marianna hatte selbst die Chorschule durchlaufen, bevor sie in Kiew Chorleitung studierte. Sie wurde bei Festivals und Wettbewerben wiederholt mit dem Preis für die «beste Dirigentin» ausgezeichnet.

***Marianna Sablina** in 2003 took over artistic direction from her mother, who founded the choir. Marianna herself had gone through training at the choir school before studying choir direction in Kiev. She has received numerous awards from festivals and competitions with the prize of "best conductor".*

Nach einer längeren Probepause im Frühling und Sommer kann sich der Kinderchor «Shchedryk» nun seit Anfang Herbst 2020 wieder beinahe normal zur Chorprobe treffen. Allerdings hat die Zeit, die mit Zoom Lektionen überbrückt werden musste, etwas Besonderes in den jungen Sänger*innen hervorgebracht, erzählt Chorleiterin Marianna Sablina: «Die Kinder schätzen den Chor mittlerweile umso mehr, sie waren so versessen darauf, ihre regulären Proben zurückzubekommen. Der temporäre Verlust hat uns alle interessanterweise dankbarer gemacht und uns näher zusammengebracht. Gemeinsames Singen und die Konzerte bringen so viel Farbe in unsere Leben — Wir gehören zusammen und wir gehören zur Musik.» Was der Chor schmerzlich vermisst, ist der kulturelle Austausch, der bei den internationalen Festivals entsteht. Sablina bezeichnet «Shchedryk» auch als Ort der Bildung, denn der Chor arbeitet nicht nur mit traditionell ukrainischen Kompositionen und Volkslied-Adaptionen, sondern ebenfalls mit einem breiten Repertoire an ost- und westeuropäischen Komponisten, klassisch wie auch zeitgenössisch. «Die Ukrainer sind ein singendes Volk. Neben den populären Volksliedern haben wir eine reiche polyphone Tradition dank der phonetisch passenden Struktur unserer Sprache.» Allerdings existiert ein gewisser Graben zwischen den Generationen, resultierend aus der Sowjet-Zeit, erklärt Sablina. «Die einschränkende, ideologische Natur der Musikschul-Chöre und der Aufführungspraxis von damals machen es der älteren Bevölkerung teils nicht leicht, Chorgesang im positiven Licht zu betrachten. Zum Glück ist der Kinderchor «Shchedryk» schon seit seiner Gründung frei von politischer Zensur bezüglich seines Repertoires.» Heute können, mehr denn je, zeitgenössische Stücke und globale Chortraditionen voll gewürdigt werden. «Veränderungen brauchen immer Zeit, aber hoffentlich verschwinden die negativen Stereotypen immer mehr und öffnen Raum für mehr ukrainische Chorsänger*innen. Wir sind frei — heute und auch in Zukunft.»

After not being able to rehearse during spring and summer, the Shchedryk Children's Choir has been practising almost normally again since early autumn of 2020. The time they did have to spend on unsatisfactory Zoom lessons has inspired something extraordinary within the young singers, says artistic director Marianna Sablina: "Actually, the children have come to appreciate the choir even more, they were so eager to get their regular rehearsals back. The temporary loss has made us all much more grateful, the period of separation interestingly brought us closer together. Singing together as well as the concerts make life so much more colourful — We belong to each other and we belong to the music." Something the choir is missing dearly is the cultural exchange brought upon by the international festivals. Marianna sees in Shchedryk an educational institution as well, working not only with traditional Ukrainian compositions and folk song adaptations but a broad repertoire of eastern as well as western European composers, both classical and contemporary. "The Ukrainians are a singing nation. In addition to our many popular folksongs we have a rich polyphonic tradition due to the convenient phonetic structure of our language." However, there exists a certain divide between the generations, resulting from the time within the Soviet Union, Marianna explains. "The restrictive and ideological nature of choirs in Ukrainian music schools and the performance traditions during that time make it hard for parts of the older population to look at choir singing in a positive light. Luckily, the Shchedryk Choir has been free from political censorship regarding its repertoire since its very creation." But now more than ever contemporary pieces and global choral traditions can be fully appreciated. "Change is always a bit of a process, but hopefully these negative stereotypes will decrease further and make way for more Ukrainian choir singers. We are free — today and in the future."

www.shchedryk.in.ua

Erleben Sie die Vielfalt des Migros-Kulturprozent

Mit diesem freiwilligen Engagement fördert, unterstützt und erhaltet die Migros Basel Projekte und Aktivitäten in den Bereichen Kultur, Soziales, Bildung und Freizeit.

MIGROS
Kulturprozent

- Fullservice
- Licht- und Audiotechnik
- Video- und Präsentationstechnik
- Mobile Bühnen und Tribünen
- Mietmöbel und Dekoration

HVT - Hochrhein Veranstaltungstechnik
Kupferschmidstr. 76 | 79761 Waldshut-Tiengen | Fon +49 (0) 77 41/965 999 0
Fax +49 (0) 77 41/965 999 9 | info@h-v-t.de | www.h-v-t.de

ÖSTERREICH/INNSBRUCK: TIROLER LANDESJUGENDCHOR

Oliver Felipe-Armas studierte Gesangspädagogik und Chorleitung sowie Spanisch und Englisch. Als Direktor der Musikschule Telfs & Umgebung und als künstlerischer Leiter des Tiroler Landesjugendchores ist es ihm ein grosses Anliegen, die Freude am Gesang im Allgemeinen sowie die Faszination des Chor- und Ensemblegesangs im Speziellen zu vermitteln.

Oliver Felipe-Armas *studied singing pedagogy and choir conducting as well as Spanish and English. As director of the music school Telfs & Umgebung as well as artistic director of the Tyrolean Youth Choir it's of great importance to him to encourage pleasure in singing in general as well as convey the fascination of choir and ensemble singing in particular.*

Foto © Bernhard Weishaupt

Während der ersten Corona-Welle im März wurden Oliver Felipes junge Sänger*innen von sich aus aktiv: Sie nahmen Bruckners Ave Maria von zuhause aus auf und veröffentlichten die Motette auf den sozialen Medien. «Diese Dynamik ist jetzt bei der zweiten Welle eingeschlafen, hat sich abgenutzt. Im Einzelkontakt während der Stimmbildung habe ich beobachtet, wie selbst fröhlichste Schüler*innen etwas demotiviert wurden.» Dass der Tiroler Landesjugendchor ein überregionales Projekt ist, bei welchem Jugendliche aus allen Landesteilen zusammenkommen, führt gemeinsam mit der strikten Abriegelung des Tirols aktuell zur verstärkten Isolation. «Man macht sich natürlich Sorgen, ob da still und leise die Motivation und auch der Zusammenhalt in der Gruppe verschwinden könnte. Was im Herbst aber trotz allem stattfinden konnte, war ein virtuelles «Törggelen». Im Rahmen dieser Tiroler Tradition, bei der für gewöhnlich Kastanien geröstet werden und man den neuen Wein testet, konnte der Chor zusammenkommen.» In der musikalischen Kultur des Tirols nimmt neben der hochgeschätzten Blasmusik auch das gemeinsame Singen einen zentralen Stellenwert ein. Die reichhaltige Chorlandschaft sieht sich allerdings gerade jetzt mit grossen Veränderungen konfrontiert. «Menschen, die sowieso nicht mehr mit dem Herzen dabei waren, werden womöglich gar nicht wieder ins Chorleben einsteigen. Das bedeutet aber auch eine qualitative Verbesserung durch Sänger*innen, die tatsächlich für das Chorsingen brennen.» Die Situation im Triol bleibt derzeit schwierig und angespannt. Was Unterstützung angeht, steht gerade der Kultursektor meist an letzter Stelle, unabhängig von seiner Bedeutsamkeit für die landesinterne Wirtschaft. «Ich glaube aber auch, dass durch die lange Pause ein gewisser Hunger entsteht, bei Kulturschaffenden wie auch bei den Konsumierenden. Die Leute werden sich mit Freuden auf die ersten Konzerte stürzen. Sie werden eine Art Heilung bedeuten, diese ersten Konzerte, da bin ich überzeugt.»

During the first wave of the pandemic Oliver Felipe's young singers took action all by themselves: They recorded Bruckner's motet Ave Maria from their homes and posted the result on social media. "Now that we are experiencing a second wave, this dynamic has fallen away, fallen asleep so to speak. During one-on-one lessons with my singers, I had to watch how even the most energetic students became more and more demotivated." The Tyrolian State Youth Choir is a supra-regional project which brings together young singers from all parts of Austria. Together with the strong restrictions put on Tyrol, this makes for a heightened sense of isolation at the moment. "Of course, it makes you wonder if motivation and team spirit might just secretly, quietly fade away. However, something everyone still managed to do this autumn was to take part in a virtual "Törggelen". This Tyrolian tradition, during which one usually roasts chestnuts and tastes the new wine, allowed the choir to come together." Next to the highly valued brass music, singing also takes on a central role within the musical culture of Tyrol. Yet, the rich and diverse choir landscape is experiencing a lot of change, especially right now, says Oliver. "People that were not in it with their hearts anymore might not even try to reintegrate themselves into choir live. But this actually promises improvement in quality, brought upon by singers that really live for their choirs and can give it their all." The general situation in Tyrol remains difficult and tense. When it comes to support, the cultural sector often seems to be placed last, regardless of its significance for the country's economy. "Still, I believe that this long break will create some sort of hunger, within cultural workers as well as consumers. People will throw themselves at the first concerts with great joy. They will be a healing experience, these first concerts, of this I am sure."

o.felipe@tsn.at

Winterthur

26.–29. Mai
2022

8.
Schweizer
Kinder- und
Jugendchor-
festival

LITAUEN/SIAULIAI: KNABENCHOR «DAGILELIS»

Remigijus Adomaitis hat Klavier und Dirigieren studiert und ist für sein pädagogisches und kulturelles Engagement wiederholt ausgezeichnet worden. So ist er unter anderem 2014 zum Ehrenbürger der Stadt Šiauliai ernannt worden.

Remigijus Adomaitis *has studied the piano and conducting. He has received several awards for his pedagogic and cultural contributions. In 2014 he was made honorary citizen of the city of Šiauliai.*

Die Pandemie hat die meisten Projekte des Litauer Knabenchor «Dagilelis» fürs erste auf Eis gelegt. Trotzdem war es ihnen möglich, mittels Demo-Aufnahmen zu üben und sogar einige Online-Konzerte zu veröffentlichen. Chorleiter Remigijus Adomaitis hofft, schon bald mit Heiterkeit auf diese neue und etwas absurde Erfahrung zurückzublicken. Sich nicht zu den Proben zu treffen und auf die Konzerte zu verzichten, gestaltete sich aber weder lustig noch einfach für seine jungen Sänger. «Sie erzählen mir, wie sehr sie die Live-Proben vermissen und wie enttäuscht sie sind, internationale Festivals wie Basel zu verpassen. Als ihr Chorleiter fühle ich mich verantwortlich, sie zu motivieren, selbst während den Online-Treffen. Ich versuche voller Energie zu sein und ihnen Inspiration mit auf den Weg zu geben, wann immer wir uns sehen. Obwohl sie die aktuelle Situation gut verstehen, blicken sie doch sehr hoffnungsfroh in die Zukunft.» Litauens kulturelle Verbindung zum Chorgesang spiegelt sich in der baltischen Tradition der grossen Lied und Tanz Feste sowie in zahlreichen weiteren Veranstaltungen, die das Chorsingen popularisieren. Adomaitis befürchtet, dass durch die abgesagten Anlässe für Kinder- und Jugendchöre vor allem diese Chorgruppe gefährdet sein könnte. «Die strikten Einschränkungen haben einige Chöre gezwungen, die Aktivität einzustellen. Ob wir je wieder von ihnen hören werden, ist unklar. Viele sind allerdings dabei, sich anzupassen, finden neue Wege zu proben und zu singen. So auch einige Wettkämpfe und Festivals, was neue Möglichkeiten öffnet für Chöre, die nicht reisen können. Singen ohne Publikum bleibt aber schwierig, also sind nicht alle zufrieden mit den Online-Konzepten.» Momentan hofft Adomaitis auf eine baldige Normalisierung des Chorlebens und dass Wiederaufleben der Konzerte und Festivals. «Wenn alles wieder losgeht, hoffe ich, dass eine neue Wertschätzung vorhanden ist für die sozialen Veranstaltungen. Es steckt so viel Kraft im gemeinsamen Singen!»

Most projects the Lithuanian Boys Choir "Dagilelis" had planned were put on hold due to the pandemic. However, they still managed to practise using demo recordings and have even released a few online concerts. Choir leader Remigijus Adomaitis hopes that everyone will soon be able to look back on this new and rather strange experience with some amusement. However, not being able to see each other in person or perform live has been neither fun nor easy for Remigijus' young singers. "They tell me how much they miss live rehearsals and how disappointed they are to miss out on international festivals like the one in Basel. As their choir leader, I feel it is my job to provide them with motivation, even if it's only within online meetings. I try to be full of energy and inspire my singers every time we see each other. They understand the situation very well, but I can see that they are still quite hopeful for the future." Lithuania's strong cultural connection to choir singing is expressed in the Baltic tradition of the big Song and Dance Festivals as well as many other gatherings and celebrations which promote and popularize choirs. Remigijus fears, that with events for children and youth choirs cancelled, these choirs might be especially endangered. "The many restrictions have forced some choirs to suspend their activity, no one knows if we will be hearing from them again in the future. But a lot of them are trying to adapt and find new ways to work and sing together. So are some competitions and festivals actually, creating new opportunity for choirs who are unable to travel — Still, performing without an audience is hard, so not everyone is happy with the online concepts." At the moment Remigijus is hopeful that soon, most of choir life will be back to normal and the treasured concerts and festivals can resume. "When they do I hope that there might be much more appreciation for all the social gatherings and opportunities. There is so much power in singing together!"

www.dagilelis.lt/en/

ibis budget Basel City

Preiswertes Hotel, immer eine kluge Wahl und offen für Alltagsabenteurer.

Buchen Sie Ihr Zimmer im ibis budget Basel City zum vorteilhaften Preis. Die modernen, hellen und klimatisierten Zimmer verfügen über Gratis WLAN, Flachbildschirm TV und besonders komfortable Sweet Bed by ibis budget Betten. Dank der zentralen Lage des Hotels, nur wenige Gehminuten vom Bahnhof SBB entfernt, sind viele Sehenswürdigkeiten, der St. Jakob-Park und die Messe Basel bequem zu Fuss bzw. mit ÖV zu erreichen. Freuen Sie sich auf eine gute Nacht zu einem traumhaften Preis.

Hotel-Extras

- Kostenfreie öffentliche Verkehrsmittel für die Aufenthaltsdauer, inklusive Check-Out Tag
- Grossartige 50% Rabatt für den Basler Zoo sowie auf alle Museumseintritte!
- Hoteltiefgarage mit Ladestation für Elektrofahrzeuge und direktem Zugang zum Hotel per Aufzug
- Gratis WIFI im Hotel und in der Stadt
- 24/7 Rezeption und Snack verfügbar, Tramstation 1 Min. vom Hotel und 2 Min. zur Autobahn

ibis budget Basel City
Grosspeterstrasse 12
4052 BASEL
SWITZERLAND
Tel: +41613174000
Fax: (+41)61/3174010
Kontakt-E-Mail :
H8211@ACCOR.COM

SPANIEN/LEIOA: KINDERCHOR «LEIOA KANTIKA KORALA»

Basilio Astulez, der Gründer und künstlerische Leiter des Chores, unterrichtet Chorleitung an verschiedenen spanischen Institutionen. Er ist weltweit ein sehr gefragter Workshopleiter für Chorleitung und Kinderchorarbeit.

Basilio Astulez, *the founder and artistic director of the choir, teaches choir direction at various Spanish institutions. He is much sought after around the world for his workshop direction and his children's choir work.*

Wenn er auf die zweite Hälfte der Pandemie zurückblickt, fühlt sich Basilio Astúlez Duque dankbar. Die baskische Regierung und Chorföderation haben eine Vereinbarung unterzeichnet, die es zehn Chören erlaubte, weiterhin zu proben und aufzutreten. Einer dieser Chöre ist der Kinderchor «Leioa Kantika Korala», den Astúlez Duque leitet. «Wir sind nun auf der Ebene der professionellen Orchester. Unter Einhaltung der Schutzmassnahmen konnten wir seit November etwa fünf Konzerte geben. Das ist echt viel. Natürlich mussten wir die internationalen Veranstaltungen absagen. Sogar Basel, dabei war dieses Festival für uns eine Insel der Hoffnung inmitten aller Absagen.» Der Kinderchor ist in Leioa zuhause, einer nördlichen Region des spanischen Baskenlandes. Hier wird nicht nur eine eigene Sprache namens Euskara gesprochen, sondern man lebt auch eigene kulturelle Traditionen. «Unser kulturelles Erbe bezüglich Volksmusik und Chorgesang ist äusserst lebendig. Viele junge Menschen sind Teil von Chören und musikalischen Institutionen. Das bedeutet, dass wir lokal viele Möglichkeiten haben, an kulturellen Festen, Konzerten und Festivals teilzunehmen. Sicherlich hat auch das zum Wunsch geführt, die Chöre während der Pandemie zu beschützen.» Leider haben nicht alle Chöre einen solchen Schutz erhalten. Das beängstigt Astúlez Duque, wenn er über zukünftige Konsequenzen der Pandemie nachdenkt. Er ist besorgt, dass viele Amateur-Chöre womöglich nicht mehr auf die Beine kommen werden. Sich an neue Situationen anpassen ist anspruchsvoll, jedoch erkennt Astúlez Duque auch Chancen für mehr Kreativität. «Bewegung und Choreografien sind fester Teil unserer Auftritte. Während dem letzten Jahr haben wir alte Stücke angepasst, aber auch Neues entwickelt. Um Körperkontakt zu vermeiden, müssen die Singenden an Ort und Stelle stehen. Die Bewegungen haben wir auf den Oberkörper verlagert, zum Beispiel mittels ihrer Arme. Auf diese Weise hat uns die Pandemie auch gelehrt, die Dinge neu zu betrachten.»

Looking back at the second half of the pandemic, Basilio Astúlez Duque feels quite lucky. The Basque government and choral federation signed an agreement allowing ten selected choirs to keep rehearsing live and even give concerts. One of these choirs is the Leioa Kantika Korala Children's Choir which Basilio conducts. "We are now placed on the same level as professional orchestras. While we had to adapt to the safety measures, we were able to give around five concerts since last November. That really is a lot. Of course, we still had to cancel the international events. Even Basel, which to us had felt like an island of hope among all the cancellations." Basilio's Choir is based in Leioa, a northern region of the Basque Country in Spain. Not only do they speak their own language called Euskara, but the cultural traditions differ from southern Spain as well. "Our cultural heritage in regard to folk music and choral traditions is very much alive. Choir singing is very popular, there are many young people involved in choral institutions. This also means that, locally, we have a lot of opportunities to be a part of cultural festivities, concerts, and festivals. I am sure that this has led to the wish to preserve and protect these choirs during this time as well." Sadly, not every choir has received protection. This is what scares Basilio when he thinks about the consequences resulting from the pandemic. He worries that many amateur choirs might not be able to get back on their feet. While adapting to the new reality is often difficult, Basilio also senses an opportunity to get creative. "Movement and choreography are big parts of our performances. In the course of the last year, we had to adapt some older pieces, but we developed new things as well. To avoid physical contact, the singers have to stay in one place and movement was transferred mainly to the upper body, for example using their arms. In a way, the pandemic really taught us how to look at things differently."

www.conservatorioleioa.com

TÜRKEI/ISTANBUL: MASIS ARAM GÖZBEK – JUGENDCHOR «BOĞAZIÇI»

Masis Aram Gözbek ist Gründer und künstlerischer Leiter des Chores. Er ist regelmässig Gastdirigent, Dozent und Jury-Mitglied bei Chorwettbewerben und Festivals und wurde in seiner Karriere mehrfach ausgezeichnet. So erhielt er 2013 den «Most Successful Young Person of Turkey Award».

Masis Aram Gözbek *is founder and artistic director of the choir. He is a regular guest conductor, lecturer and jury member at choir competitions and festivals and has received several awards in his career. In 2013 he received the "Most Successful Young Person of Turkey Award".*

Das letzte Jahr war ziemlich stressig für Masis Aram Gözbek. Aber nicht nur wegen der Pandemie. Ein durchdachtes Online-Programm hat die Beliebtheit seiner Boğaziçi Chöre stark gesteigert. Neben dem bekannten Jazz- und Jugendchor zählen auch die neueren Magma Chöre zum grossen Kollektiv, das, bestehend aus etwa 800 Sänger*innen, den Eindruck eines kleinen Chorfestivals erweckt. «Unsere Chorfamilie ist schon lange aktiv auf den sozialen Medien. Während der Pandemie konnten wir aber endlich viele Aufnahmen von vergangenen Auftritten veröffentlichen. Ich selbst habe Videos hochgeladen, in denen man mich richtig dirigieren sieht. Das sehen sonst nur meine Sänger*innen. Die Reaktionen waren super, also habe ich damit weitergemacht.» Seit über einem Jahr treffen sich die Chorsingenden ausschliesslich online, sei es, um Musiktheorie zu besprechen, an Gesangstunden teilzunehmen oder sich in Chor-Cafés auszutauschen. «Der digitale Raum hat uns einiges ermöglicht, wir konnten an Wettbewerben teilnehmen und haben neue Projekte lanciert. Wir nahmen erfolgreich Chor-Videos über simples Smartphone-Zubehör auf und haben für einige unserer grösseren Videoproduktionen sogar Preise gewonnen. Diese Projekte motivieren die Singenden, jede Woche zu den Proben zu kommen.» Durch die Begeisterung auf den sozialen Medien wurde das virtuelle Vorsingen praktisch überrannt. Da durch das Online-Konzept nun auch Singende ausserhalb Istanbuls teilnehmen können, fanden sich über Tausend Bewerber aus der Türkei und sogar aus dem Ausland zum Probesingen ein. «Wir sind so stolz. In der Türkei ist der polyphone Chorstil nämlich noch sehr neu, der Boğaziçi Chor hat ihn zum ersten Mal bekannt gemacht. Durch unsere Plattformen kommen Leute unterschiedlichster Hintergründe mit dem Chorsingen in Kontakt und es bilden sich jeden Tag neue Gesangsgruppen.» Glücklich sieht Aram Gözbek der Ausbreitung der neuen musikalischen Bewegung zu, die verspricht, in Zukunft viele neue Singende zu vereinen.

For Masis Aram Gözbek, the pandemic has been stressful. But not just for obvious reasons. A well-thought-out online program has further boosted the popularity of his Boğaziçi Choirs. In addition to the well-known Jazz and Youth Choir, there are also the newer so-called Magma choirs, making the whole collective of about 800 choir singers seem like a small choir festival itself. "Our choir family has been active on social media for quite some time. But during the pandemic, we were able to finally release a lot of footage from past performances. I posted videos, in which you can really see me conducting, a perspective only my singers usually get to see. The reactions were great, so I continued uploading regularly." For more than a year, Masis' choir singers have been meeting solely via online platforms, be it to discuss musical theory, take part in singing lessons or join social choir cafes. "We had some amazing opportunities through the digital space, like participating in contests and launching brand new projects. We produced successful choir videos using equipment as simple as the singers' smartphones and even won awards for some of our bigger video productions. I think these projects are a big motivator for the singers to join rehearsals each week." Because so many were fascinated with what they saw online, the online auditions were practically overrun with applicants. Since the online concept makes it now possible for people outside of Istanbul to join, over a thousand people from all over Turkey and even from abroad auditioned to become members. "We are so proud. Because in Turkey, the polyphonic choir style is still very new, our Boğaziçi choir really popularized it for the first time. Through our platforms people from all kinds of backgrounds have started to show interest in choral singing and new vocal groups are formed every day." Masis watches with great joy as the new choral movement spreads, promising to unite many new singers in the future.

www.bogazicicazkorosu.com

POLEN/POZNAŃ: MÄDCHENCHOR «SKOWRONKI»

Alicja Szeluga amtet regelmässig als Jurorin bei Wettbewerben und wurde in ihrer langen Karriere wiederholt für ihre Arbeit ausgezeichnet. Sie ist die Gründerin des internationalen Mädchenchor Festivals «TRILLME», welches der Chor alle zwei Jahre in Poznań organisiert.

Alicja Szeluga *frequently is juror at competitions and has received numerous awards for her career achievements. She is the founder of the international girls' choir festival TRILLME, which the choir organises every two years in Poznań.*

Zu Beginn fühlte sich Alicja Szeluga, als ob sie in einem Katastrophenfilm gelandet war. Der Ausbruch der Pandemie und die mediale Darstellung des Virus liessen sie um das Leben ihrer Nächsten bangen. Dabei hatte gerade ein ausserordentliches Jahr für den Mädchenchor Skowronki begonnen. «2020 war das 70-jährige Jubiläum der künstlerischen Tätigkeit unseres Chors. Wir hatten eine Reihe aussergewöhnlicher Events vorbereitet und der Chor war in ausgezeichneter Konzertverfassung. Die ganzen Absagen waren am schrecklichsten für mich — unsere ganze Mühe löste sich in Luft auf. Im ganzen Jubiläumsjahr konnten wir gerade mal zwei Live-Konzerte geben.» Die Konzerte sind Szeluga heilig und für gewöhnlich gibt es nichts, was sie von deren Realisierung abbringen kann. Sie sagt, das letzte Jahr habe ihr beigebracht, besser mit solchen Enttäuschungen umzugehen. «Die Pandemie hat auch meine Lebensprioritäten geändert. Sie zeigte, wie wichtig mir Zeit mit meiner Familie ist. Während des Lockdowns konnte ich viele wertvolle Beziehungen vertiefen. Was ich sehr vermisse, sind Treffen mit meinen Freunden und den Sport, der neben der Musik ein wichtiger Teil meines Lebens ist.» Aktuell arbeitet Szeluga in kleinen Gruppen und online mit ihren Sängerinnen, sie realisieren Videoaufnahmen und nehmen an virtuellen Chorwettbewerben teil. «In Polen ist Singen seit eh und je das kulturelle Element. Im aufgespaltenen Polen waren Chöre die Hauptträger der patriotischen Werte, besonders hier in Grosspolen, wo auch wir verwurzelt sind. Die Rolle der Chöre ist heute eine andere, aber die Tradition des gemeinsamen Musizierens bleibt lebendig.» Als Amateurbewegung kann der Skowronki Chor leider nicht auf finanzielle Unterstützung der polnischen Regierung zählen. Auch der digitale Raum scheint Szeluga unzureichend als Platz für persönliche Begegnungen mit Kunst und Musik. «Ich träume von der Rückkehr zur Normalität, auch wenn ich weiss, dass sich diese sich etwas anders gestalten wird als zuvor.»

At the beginning, Alicja Szeluga felt as if she had been thrown into a disaster movie. The outbreak of the pandemic and the way the virus was presented in media made her fear for the lives of the people close to her. Amidst all this, a very important year had started for the Skowronki Girls Choir. "2020 was the 70-year anniversary regarding the artistic activity of our choir. We had many special events planned. The choir was in great shape and everyone was ready for the concerts. Having to cancel all these plans was heartbreaking to me — everything we put into the preparations just turned to dust. The whole year we barely managed to give two concerts." Concerts are sacred to Alicja, usually nothing can stop her from going through with them. The last year has taught her how to cope more easily with such disappointments. "The pandemic has also changed my priorities in life. It made me realize how important family is to me. I was able to strengthen and deepen many precious relationships during the lockdown. What I miss a lot is meeting my friends and being physically active, which, next to music, is another big part of my life." Right now, Alicja's young singers are meeting in small groups or online. They are working on video productions and are taking part in virtual choir competitions. "In Poland, singing has always been the primary element of culture. When the country was split up, choirs mainly carried the patriotic values. Especially here in Greater Poland, where we have our roots as well. Today, choirs have a different role in society. However, the tradition of making music together remains very much alive." Belonging to an amateur movement, the Skowronki Choir sadly can't rely on financial support from the Polish government. In addition, Alicja finds the digital space to be insufficient as a way of personally connecting with art and music. "I dream of returning to normality, even if I know, that that normality might look different from what we were used to."

www.chor-skowronki.pl

RUSSLAND/MOSKAU: KINDERCHOR «AVRORA»

Anastasia Belyaeva hat die künstlerische Leitung inne. Sie hat in Moskau studiert und promoviert. Heute führt sie Weiterbildungskurse für Musikschullehrer*innen durch, unterrichtet an Sommerchorschulen und engagiert sich als Jury-Mitglied bei Wettbewerben.

Anastasia Belyaeva *has been artistic director since its foundation. She studied and did her doctorate in Moscow. These days she's in charge of further education of music teachers and also teaches at summer choir schools, in addition to being a jury member at various contests.*

Anastasia Belyaeva betrachtet die Pandemie nicht nur als Zeit der Isolation, sondern auch als universell verbindende Erfahrung. «Jede Person auf diesem Planeten ist in irgendeiner Form betroffen, es ist eine Zeit grosser Veränderungen. Natürlich, die Pandemie berührt unsere Ängste. Aber wenn man an die Möglichkeit für Selbstreflexion und an die neue Dankbarkeit für das Leben denkt, ist es atemberaubend.» Die Leiterin des Avrora Kinderchors geht davon aus, dass die Pandemie besonders für kreative Menschen Einschnitte bedeutet. «Für Kunstschaffende bedeutet Kreativität nicht nur Arbeit, sondern auch persönliches Glück. Es ist fester Bestandteil ihres Lebens. Wenn man sich nicht ausdrücken oder auftreten darf und den Menschen nicht Berührung mit der Kunst ermöglichen kann, zieht einem das den Boden unter den Füssen weg.» Was Anastasia beruhigt, ist zu sehen, wie Menschen aus allen Teilen der Welt alles daransetzen, ihre kollektive Stimme und Kunstformen zu erhalten. Ihre neugefundene Dankbarkeit für jedes Treffen hat sie ihrem Chor gegenüber schon mehrfach geäussert. «Vor den Konzerten nehme ich mir jetzt immer Zeit, danke zu sagen. Eine Sängerin kam danach zu mir und fragte, warum ich spreche, als ob ich mich bald von ihnen verabschieden müsste. Ich dachte nach und merkte, dass ich mich vielleicht tatsächlich von einer gewissen Ära unserer Arbeit verabschiede. Und dass ich ihnen unglaublich verbunden bin, dafür dass sie ihr Herz auch durch diese Zeit hindurch in unsere gemeinsame Sache stecken.» Die meisten Chöre in Russland sind professionell, gehören öffentlichen Institutionen an und durften daher auf volle Unterstützung zählen. Aber selbst einige private Musikschulen gewannen neue Schüler*innen durch die erfolgreiche Adaption ans Online-Lernen. «Ich hoffe, dass ich einen Unterschied mache im Leben meiner Sänger*innen. Dass ihnen das Singen und die Musik viel Wertvolles mitgeben — denn durch sie können unser Land, unsere Welt und unsere Leben besser werden.»

While one could look at it as a time of great separation, Anastasia Belyaeva finds the experience of this pandemic to be universally connecting. "One way or another, every person on the planet has been affected. It really is a time of change and movement. Sure, the situation is difficult and has touched a lot of our fears. But when you think about the opportunity for personal reflection and new appreciation for our lives, it's breathtaking." As conductor of the Avrora Children's Choir, Anastasia believes that for many creative people, the pandemic might have hit especially hard. "Creativity to an artist is not just work, but their personal happiness. It's an integral part of our lives. Without the opportunity to create and perform, to give people the joy of being in touch with art and music, it takes away the ground beneath your feet." What has reassured Anastasia is seeing how people around the globe are doing everything they can in order to preserve their collective voice and art forms. She has voiced her newfound gratitude for each opportunity to meet many times since her choir has been able to rehearse and perform again. "Before concerts, I now always tell them how thankful I am. One of my singers even came up to me and asked why I am talking as though I was saying goodbye. I thought about it and realized that I might really be saying goodbye to a certain era of our work. And that I am just so grateful for the way they all worked through it, pouring their souls into our common cause." Most choirs in Russia are professional, belong to public institutions and have therefore received full support during this time. But even some private music schools have seen an increase in students due to their successful adaptation to online learning. "I only hope that I can make an impact on the lives of my singers. That what they take from singing and the music will make them better — and through them, our country, our world and our lives can be better."

www.facebook.com/avrorachoir/

SERBIEN/LESKOVAC: KINDERCHOR «ZVEZDICE»

Jelena Cvetković Crvenica ist Dirigentin und künstlerische Leiterin. Sie ist Associate Professor an der Universität in Niš, wo sie Methodik und Gehörbildung unterrichtet.

Jelena Cvetković Crvenica *is conductor and artistic director. She is an associate professor at the University of Niš, where she teaches methodology and auditive training.*

Jelena Cvetković Crvenica spürt den Verlust von gemeinsamem Singen und Proben auf einer ganz persönlichen Ebene. «Es bedeutet, dass ein Teil von unserem Wesen fehlt. Sich individuell oder in Gruppen durch Musik auszudrücken ist Teil unseres täglichen Lebens. Alle Aspekte unseres Daseins werden beeinträchtigt, wenn wir die Schönheit des Musikmachens nicht geniessen können.» Die unerwartete Situation weckte vielfältige Ängste der Chorleiterin des Zvezdice Kinderchors. Einige, wie das Verpassen wichtiger Konzerte, wurden leider Realität. Allerdings ist Cvetković Crvenica überzeugt, dass die Pandemie die Wichtigkeit der Musik für die mentale und physische Gesundheit nur unterstreicht. Das könnte sich in Zukunft positiv darauf auswirken, wie Musik produziert, aufgeführt und wie Veranstaltungen geplant werden. «Wir haben vieles für selbstverständlich gehalten, auch bezogen auf die Musik. Wir wussten nicht, wie sehr wir die uns gegebenen Momente schätzen sollten. Die Pandemie hat gezeigt, inwiefern wir tatsächlich dankbar sind und wirklich alles geben.» Überraschend findet Cvetković Crvenica die allgemeine Anpassungsfähigkeit während dieser schweren Zeit. Alle Aspekte des Alltags global anzupassen, um sich an eine neue Normalität zu gewöhnen, beweist Menschlichkeit und Mitgefühl. Dieses Mitgefühl spürt sie auch auf der lokalen Ebene. Ihre Stadt Leskovac finanziert aktuell die Online-Proben und Projekte des Chors. Serbien ist, gerade wenn es um Chorgesang geht, stolz auf ein reiches musikalisches Erbe. «Wäre es langfristig unmöglich, kulturelle Veranstaltungen zu organisieren, würde dies irreversiblen Verlust an unserem kulturellen und sozialen Leben bedeuten. Nicht nur für die Singenden, auch für die Zuschauer*innen.» Jelena hofft, dass alle gestärkt und zielgerichtet aus dieser Erfahrung hervorgehen werden. «Während wir bereits voller Elan an neuen Projekten arbeiten, freuen wir uns besonders auf die nächste gemeinsame live Performance mit ihrer Majestät — der Musik.»

The impossibility of singing and rehearsing as a group takes on a deeply personal meaning for Jelena Cvetković Crvenica, conductor of the Zvezdice Children's Choir. "It means taking away a part of our being. Performing music individually or in groups is a part of our everyday life and existence, and the inability to enjoy the beauty of making music affects all spheres of our lives." The unexpected situation caused many different fears to emerge, and some of them, like missing out on concerts and events, sadly came true for the Serbian choir. Yet, Jelena also believes that the pandemic confirmed the importance of musical culture for the mental, physical, and emotional wellbeing of human beings. This might positively impact how music is created and performed or how future musical events are organised, she says. "We took a lot for granted. In general, but also in regard to music. We simply did not know how to appreciate the moments that were given to us. For that reason, the separation has shown us whether we are grateful enough and really give our all into what we do." Jelena is surprised by the adaptability of everyone during this difficult time. Changing all aspects of life globally in order to get used to a new normal demonstrates great humanity and compassion. Compassion is something Jelena has also felt on a local level. Leskovac, her city, has been funding the choir's online projects and rehearsals. Serbia has a rich and cherished musical history, especially when it comes to its choral tradition. "The inability to sing or organize live cultural events for a longer period of time would mean an irreversible loss of our cultural and social life. Not only for those performing, but for those who enjoy listening." Jelena is hopeful that everyone will come out of this experience stronger and more determined. "While we are working hard on future projects, we are looking forward to reuniting and enjoying the joint live performance of her majesty — the music."

www.zvezdice.rs

SCHWEIZ: SCHWEIZER JUGENDCHOR

Nicolas Fink ist seit 2018 künstlerischer Leiter des Chores. Er ist Chefdirigent des WDR Rundfunkchors Köln und Chordirektor am Schleswig-Holstein Musik Festival. Er gastiert regelmässig bei den führenden Berufschören Europas und ist ein gesuchter Partner für Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Valery Ghergiev und Daniele Gatti.
Nicolas Fink *has been artistic director of the choir since 2018. He is chief conductor of the WDR Radio Choir in Cologne, Germany, and choir director at the Schleswig-Holstein Music Festival. He is a regular guest conductor with the leading professional choirs in Europe and is a sought-after partner for conductors such as Sir Simon Rattle, Valery Ghergiev and Daniele Gatti.*

Foto © Marco Kitzing

Nicolas Fink leitet nicht nur seit 2018 den Schweizer Jugendchor, er ist auch als Chefdirigent beim WDR Rundfunkchor Köln tätig. Die Pandemie liess ihn Unterschiede wie auch Gemeinsamkeiten zwischen den Ländern und Chören genauer wahrnehmen. «Für den Schweizer Jugendchor war es schon ein gewisser Supergau. Die Mitglieder kommen aus der ganzen Schweiz, zu den Treffen müssen viele extra anreisen. Corona stellte uns vor die Herausforderung, alle irgendwie am Ball zu behalten. Wenn wir das Niveau, das Repertoire und unsere Arbeitsweise nicht aufrechterhalten können, sieht sich der Chor in seiner Existenzberechtigung hinterfragt.» Der Rundfunkchor in Köln hingegen behielt als Berufschor die Erlaubnis zu Proben. Die Singenden sind dort fest angestellt, standen aber bezüglich der Schutzmassnahmen ebenfalls vor Schwierigkeiten. «Das Berufsbild des Chorsängers wurde ziemlich auf den Kopf gestellt. Es ergaben sich so aber auch Chancen, die individuellen Singenden einmal ganz anders wahrzunehmen. Ich, und ich spreche auch für die Sänger*innen, fühle mich enorm privilegiert, trotz Corona meiner Leidenschaft nachgehen zu dürfen. Trotzdem wird auch hier eine Ermüdung spürbar.» Anders als in der Schweiz sind rundfunkangehörige Berufschöre in Deutschland ein festverankertes Phänomen. Die Pandemie begünstigte zwischen diesen professionellen und den Amateur-Chören eine langersehnte Vernetzung. «Natürlich existieren Unterschiede, was finanzielle Möglichkeiten und die Ausbildung angehen. Jedoch bestätigt gerade die Pandemie erneut, was der Chor für eine gesellschaftliche Aufgabe hat. Dazulernen, aufeinander hören, eine gemeinsame Stimme finden, sich einbringen und zugleich unterordnen können: All diese Aspekte sind heutzutage wichtiger als je zuvor und der Chor schafft Raum, sich darin zu üben.» Fink macht aktuell Mut, dass selbst bei virtuellen Proben eine Form der Gemeinschaft spürbar wird — auch wenn das analoge Chorerlebnis so nicht ganz ersetzt werden kann.

Nicolas Fink is not only creative director of the Swiss Youth Choir, but also chief conductor of the WDR Broadcast Choir Cologne in Germany as well. The pandemic allowed him to take a closer look at the differences and similarities between the two countries and choirs. “For the Swiss Youth Choir, it was kind of a disaster. The members are from all over the country, and most have to travel each time we meet. Corona definitely challenged us with regard to keeping everyone from losing touch. If we can’t maintain our technical level, repertoire and way of working, the choir’s right of existence seems questioned.” The Broadcast Choir in Cologne, being a professional choir, was allowed to keep practising. The singers there are permanently employed. Still, the protective measures also posed various difficulties. “The job profile of a choir singer was pretty much turned upside down. However, this created an opportunity to view the individual singers in a very different light for once. I, and I speak for the singers as well, feel immensely grateful to be able to continue doing what I love throughout the pandemic. Even though, here as well, it’s getting a bit tiring.” Different to Switzerland, in Germany these broadcast-dependent professional choirs are a firmly anchored phenomenon. The pandemic encouraged long-awaited networking between these professional and the amateur choirs. “Of course, there are differences in regard to financial possibilities and education. Despite that, the pandemic confirmed the societal function of the choir. Learning, listening to one another, finding a common voice, being able to involve yet subordinate yourself: All these qualities are more than ever needed in this day and age and the choir allows you to practise them.” Nicolas is currently encouraged by his realization that even during virtual rehearsals, a sense of community can be felt — even if the real choral experience cannot be completely replaced this way.

www.csj-sjc.ch

SCHWEIZ: JUGENDCHOR JUTZ.CH

Benjamin Rapp ist bei verschiedenen Chören in der Chorleitung aktiv und arbeitet als Musiklehrer.

Benjamin Rapp *is choir conductor in various ensembles and works as a music teacher.*

Nachdem der Jugendchor jutz.ch alle Hoffnungen ins Jahr 2021 setzte, sorgen erneute Absagen nun für eine gewisse Resignation unter den jungen Sänger*innen. Benjamin Rapp, der den Jugendchor gemeinsam mit Simone Felber leitet, will den Singenden trotzdem Perspektiven geben. «Wir versuchen, dennoch Ziele zu setzen. jutz sieht sich auch als Auftrittschor und wir geniessen es bereits enorm, im kleinen Rahmen wieder proben zu dürfen.» Als Bindeglied zwischen klassischem Chorgesang und dem Jodeln trägt der Jugendchor ein wichtiges Schweizer Kulturerbe mit. «Singen im Chor ist eine spezifische Form kultureller Tätigkeit. Enthalten darin sind Aspekte der Gesundheit, des Erlebnisses, der Gemeinsamkeit. Ganz romantisch ausgedrückt synchronisieren die Singenden dabei ihre Herzschläge. Das Besondere am Jodel ist auch die Reflektion dessen, was einem umgibt: Man löst sich ein Stück weit vom Alltag und begibt sich in diese Welt, in der sich Natur, Berge und auch Liebesgeschichten finden.» Teil sein eines Jodelchors geht aber über kulturelle Tradition heraus. Im Zentrum, vielleicht mehr als einst angenommen, steht für Rapp das menschliche Bedürfnis des Dazugehörens. «Man nimmt sich in dieser unbeschwerten Jodelwelt ganz anders wahr, erlebt sich auch in einem ganz anderen Umfeld. Das ist, was mich besonders berührt. Die Chorproben haben einen unschätzbaren sozialen Wert, es werden hier Freundschaften geschlossen und gepflegt.» Gerade dieser Verlust erschüttert während der Pandemie. Dass etwas so Wohltuendes und Gesundes wie der Gesang plötzlich als gefährlich eingestuft wurde, machte Rapp Mühe. Er befürchtete, dass viele Leute womöglich gar nicht bereit sein würden, auf die ungewisse Rückkehr des gemeinsamen Singens zu warten. «Es war wahnsinnig schön dann zu merken, dass das eben nicht der Fall ist. Jetzt, wo wir uns wieder treffen dürfen, wurde schnell klar: Wer einmal in den Genuss des Singens gekommen ist, vergisst die Schönheit dieser Erfahrung nicht so schnell.»

After the jutz.ch Youth Choir had placed all its hopes into 2021, new cancellations caused quite a bit of disappointment for its young members. Benjamin Rapp, who conducts the choir together with Simone Felber, wants to give new perspectives to his singers nevertheless. "We try to set goals either way. Our choir revolves around performances and we are already very excited to be able to rehearse in small groups again." Mixing traditional choir singing with yodelling, the youth choir carries a central element of the Swiss cultural heritage. "Choir singing is a specific form of cultural activity. It encases aspects like health, adventure, and community. Romantically speaking, singers are synchronizing their heartbeats. The special thing about yodelling is the reflection of one's surroundings. You kind of break away from everyday life and immerse yourself into this other world, in which things like nature, the mountains and love stories can be found." Being part of a yodel choir however means more than just following cultural tradition. Benjamin views the human desire for belonging as a crucial aspect, maybe more so than he once expected. "In the lighthearted world of yodel you get to experience yourself in a different way. In a different environment as well. This is what is most touching to me. The social value of the choir rehearsals is immeasurable. This is where so many friendships are being formed and maintained." This loss was especially harrowing during the pandemic. It was difficult for Benjamin to watch something as beneficial and nurturing as singing suddenly being classified as dangerous. He worried that many people would not be willing to wait for the uncertain return of singing in groups. "It made me unbelievably happy to realize that this is definitely not the case. Now, as we are able to meet again, it's clearer than ever: Someone who already got to enjoy the act of singing together is not likely to forget the beauty of that experience."

www.jugendchor-jutz.ch

SCHWEIZ/BASEL: JUGENDCHÖRE ATEMPO! UND VIVO DER MUSIKSCHULE BASEL

Die Jugendchöre ATempo! und Vivo vereinen zusammen über 100 junge Sänger*innen im Alter von 15 bis 25 Jahren. Sie sind Teil der Chorschule der Musikschule Basel, welche zurzeit acht altersabgestufte Chöre umfasst. Neben Auftritten innerhalb und ausserhalb der Musik-Akademie Basel gehören die Teilnahme am Europäischen Jugendchor Festival Basel, am Schweizerischen Kinder- und Jugendchor-Festival und Konzertreisen mit Chorbegegnungen zu den Höhepunkten im Chorjahr. Die beiden Jugendchöre singen vorwiegend a cappella Literatur aus dem Volksliedgut der Schweiz und anderer Länder, Musik aus dem populären Bereich, wie auch kurze klassische Werke. Die Chöre der Musikschule Basel werden im Team-Teaching von einem Chorleiter*innen-Team geleitet. **Maria Laschinger** ist Gesangspädagogin und Sängerin. **Beat Vögele** arbeitet als Komponist und Sänger und **Regina Hui** ist neben ihrer Beschäftigung als Stimm- und Musikpädagogin auch als Geigerin tätig. Die Choreographien werden von der Tanz- und Musikpädagogin **Christa Andres** kreiert und einstudiert.

The youth choirs ATempo! and Vivo consolidate more than a hundred young singers aged 15 to 25. They're part of the choir school of the Musikschule Basel, which currently includes eight choirs divided by age. Next to performances within and outside of the Music Academy Basel, the choirs' performance schedule highlights include the participation at the European Festival of Youth Choirs, the Swiss Children's and Youth Choir Festival and concert trips with choir encounters. The repertoire of both youth choirs encompasses primarily Swiss and foreign folk a cappella music, but likewise pop music and short classical pieces. The choirs of the Musikschule Basel are directed in a team-teaching concept by a choir conductor team. ***Maria Laschinger*** *is singing teacher and singer.* ***Beat Vögele*** *works as a composer and singer, and* ***Regina Hui*** *is alongside her occupation as voice and music teacher also a violinist. The choreographies are created and rehearsed by dance and music teacher* ***Christa Andres.***

www.musikschule-basel.ch/de/angebot/choere.html

Foto © Palma Fiacco

SCHWEIZ/LUZERN: HERRENSTIMMEN DES BOYS CHOIR LUCERNE

Die Herrenstimmen des Boys Choir Lucerne sind eine Kleinformation des «Boys Choir Lucerne». Die 18 Sänger zwischen 13 und 20 Jahren stammen alle aus der Region Luzern und haben schon als Knaben im Chor mitgesungen. Nach dem Stimmbruch wirken sie bei ausgewählten Projekten in der Herrenformation mit. Ob bei der Einstudierung von Filmmusik, klassischem Repertoire, Schweizer Volksliedern oder Musical: neben minutiöser Arbeit soll Spass und Verspieltheit nicht zu kurz kommen. Fachleute und Publikum loben die hochstehenden und kreativen Beiträge, die oft speziell für dieses Ensemble komponiert und arrangiert werden. Die Herrenstimmen nehmen regelmässig an Wettbewerben teil und haben diverse nationale und internationale Preise gewonnen. Geleitet werden sie von **Andreas Wiedmer.** Der ausgebildete Sänger, Schulmusiker und Chorleiter spezialisierte sich früh auf die fundierte Arbeit mit Kinder- und Jugendchören. Er ist Dozent für Musikpädagogik an der Fachhochschule Nordwestschweiz und für chorische Stimmbildung und Chorleitung an der Zürcher Hochschule der Künste.

The Men's Voices of the Boys Choir Lucerne is a small formation within the Boys Choir Lucerne. The 18 singers range in age between 13 and 20. They all come from the Lucerne region and previously sang in choirs as boys. After their voices break, they sing in selected projects in the men's formation. Whether rehearsing film music, classical repertoire, Swiss folk songs or musicals, the group works very hard, while not forgetting to have some fun. Experts and audiences alike praise the group's high-quality and creative contributions, which are often composed and arranged especially for this ensemble. The Men's Voices formation regularly takes part in competitions and has won various national and international prizes. The conductor for the group is ***Andreas Wiedmer.*** *The trained singer, school musician and choir conductor specialized early on in working with children's and youth choirs. Wiedmer is a lecturer for music education at the University of Applied Sciences and Arts Northwestern Switzerland and for choral voice training and choral conducting at the Zurich University of the Arts.*

www.boys-choir-lucerne.ch

SCHWEIZ/REGION BASEL: MÄDCHENKANTOREI BASEL

Seit ihrer Gründung vor fast 30 Jahren ist die Mädchenkantorei Basel (MKB) mit ihrer Chorschule nicht mehr aus dem Musikleben Basels wegzudenken. In fünf Chorklassen werden Mädchen und junge Frauen altersgerecht gefördert. Die Freude am Singen, der Umgang mit anspruchsvoller Chorliteratur, die Vermittlung vertiefter Musikkenntnisse und die Förderung von Talent und Expressivität auf der Basis sorgsamer Stimmentwicklung bilden die Basis der Chorphilosophie. Die Chöre der MKB treten einzeln und gemeinsam an Konzerten auf und sind regelmässig in Produktionen am Theater Basel eingebunden. Die MKB ist Initiatorin des Netzwerks «Mädchenchöre Deutschland Österreich Schweiz». **Marina Niedel** hat Schulmusik, Chorleitung sowie Germanistik studiert. Sie ist als Chorleiterin in der Schweiz und im Raum Konstanz mit den Schwerpunkten Kinderchor, Kinderstimmbildung und Kirchenmusik tätig. Als Mitglied verschiedener Vokalensembles widmet sie sich vorwiegend der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts.

*Since its foundation almost 30 years ago the Mädchenkantorei Basel (MKB) in combination with its choir school has become an indispensable part of the music scene in Basel. In five different choir classes, girls and young women are educated according to age. The joy of singing, the contact with challenging choir literature, the teaching of profound musical knowledge and the support of talent and expressivity on the basis of vocal development are all pillars of the choir's philosophy. The choirs of the MKB perform both individually and together at concerts and regularly participate at productions of the Theater Basel. The MKB is initiator of the network »Girls' choirs Germany Austria Switzerland". **Marina Niedel** studied school music, choir direction as well as German studies. She is a choir conductor in Switzerland and in the area of Constance with the focus on children's choirs, children's vocal development and choral music. As a member of several vocal ensembles she dedicates her time predominantly to music of the 17th and 18th centuries.*

www.maedchenkantorei.ch

SCHWEIZ/REGION BASEL: KNABENKANTOREI BASEL

Die Knabenkantorei Basel (KKB) ist aus den 1927 gegründeten Singknaben der evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt hervorgegangen. Heute ist der Chor konfessionell neutral und singt geistliche und weltliche Chormusik. A cappella Auftritte, Gottesdienste, grosse Orchesterkonzerte, die Mitwirkung bei unzähligen Produktionen im Theater Basel und Auftritte bei verschiedenen renommierten Musikfestivals wie dem Lucerne Festival füllen den abwechslungsreichen Kalender der jungen Sänger. Als Kulturbotschafterin ist die KKB regelmässig auf Konzertreisen in Europa und Übersee unterwegs. Die Sänger erhalten eine fundierte musikalische Ausbildung und werden individuell betreut und gefördert. **Oliver Rudin** hat selbst die KKB-Chorschule durchlaufen. Er hat Chorleitung, Schulmusik und Kulturmanagement studiert, ist Träger diverser Auszeichnungen und als Sänger, Musiklehrer und Leiter diverser Ensembles tätig. In den letzten Jahren war er zudem als Dirigent und Chorleiter am Theater Basel engagiert. Seit 2017 steht die KKB unter seiner Leitung.

The Knabenkantorei Basel (KKB) emerged from the Singknaben der evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt in 1927. Nowadays the choir is denominationally neutral and sings both choral and secular choir music. The agenda of the young singers is highly diversified and includes a cappella perfomances, choral masses, larger orchestral concerts, participation at countless productions at the Theater Basel and appearances at renowned music festivals such as the Lucerne festival. As a cultural ambassador the KKB is regularly on concert tours in Europe and across the continents. The singers benefit from a solid musical education and are individually supervised and supported. ***Oliver Rudin*** *himself went through the KKB choir schooling. He studied choir direction, school music and culture management and as such has received numerous awards. In addition, he is a singer and music teacher as well as musical director of various ensembles. In the past years he's also been hired as conductor and choir director at the Theater Basel. The KKB has been under his direction since 2017.*

www.knabenkantorei.ch

WEITERE SCHWEIZER CHÖRE

SINGSCHULE CANTIAMO OBERWALLIS, WALLIS
Leitung: Hansruedi Kämpfen

KANTICHOR CHUR, GRAUBÜNDEN
Leitung: Jennifer Ribeiro Rudin

VOKALENSEMBLE INCANTANTI, GRAUBÜNDEN (im Bild oben)
Leitung: Christian Klucker

L'ANNONCIADE, FREIBURG
Leitung: Fabien Voléry

P'TIT CHOEUR DE GRANDSON, WAADT
Leitung: Dominique Quartier

STIMMWERKBANDE, GRAUBÜNDEN
Leitung: Christian Klucker, Christine Sonder

VOICES MUSIKSCHULE MÜNCHENSTEIN, BASELLAND
Leitung: Regina Tondi

JUGENDCHOR USTER, ZÜRICH
Leitung: Peter Freitag

JUGENDCHOR THALWIL, ZÜRICH
Leitung: Gabriela Schöb Freitag

KINDERCHOR RHEINTALGEZWITSCHER, GRAUBÜNDEN
Leitung: Cornelia Retzke

SOLOTHURNER MÄDCHENCHOR, SOLOTHURN
Leitung: Lea Pfister-Scherer

FESTIVALORGANISATION

PATRONATSKOMITEE

Alain Berset, Bundesrat, Eidgenössisches Departement des Innern
Beat Jans, Regierungspräsident Kanton Basel-Stadt
Monica Gschwind, Regierungsrätin Kanton Basel-Landschaft, Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion
Dr. Remo Ankli, Regierungsrat Kanton Solothurn, Departement für Bildung und Kultur
Alex Hürzeler, Regierungsrat Kanton Aargau, Departement Bildung, Kultur und Sport
Markus J. Frey, Präsident Schweizerischer Kirchengesangsbund SKGB
Thomas Halter, Präsident Schweizerischer Katholischer Kirchenmusik Verband SKMV
Claude-André Mani, Zentralpräsident Schweizerische Chorvereinigung SCV
Stephan Schmidt, Präsident Konferenz Musikhochschulen Schweiz
Patrick Secchiari, Präsident Schweizerische Föderation Europa Cantat SFEC
Katrin Spelinova, Chefredaktorin Schweizer Musikzeitung
Fabien Volery, Co-Präsident A Cœur Joie Suisse ACJ
Andreas Wegelin, Generaldirektor SUISA
Vreni Winzeler, Präsidentin Verein Schweizer Kinder- und Jugendchorförderung SKJF

VORSTAND VEREIN EJCF

Nationalrätin Elisabeth Schneider-Schneiter, Präsidentin
Stephan Settelen, Finanzen
Samuel Mühlemann, Delegierter Reformierte Kirche Basel-Stadt
Gaudenz Wacker, Beisitz
Emanuel Wassermann, Beisitz

KÜNSTLERISCHER BEIRAT

Christian Klucker, Chorleiter, Schulmusiker, Gastdozent
Abélia Nordmann, Leiterin diverser Chöre und Instrumentalensembles
Oliver Rudin, Chorleiter, Band- und Chorsänger, Gastdozent

FESTIVALLEITUNG

Kathrin Renggli, MAS Kulturmanagement Uni Basel, Chorleiterin

---

ORGANISATIONSKOMITEE

Daniel Raaflaub, Office Manager / Hannah Bächtold, Direktionsassistenz / Julia Baumgartner, Event-Organisation / Ursula Bürki, Catering / Peter Daniels, Troubleshooter / Barbara Garberson, Event-Organisation / Antonis Michalopoulos, Logistik / Nora Roth, Event-Organisation / Barbara Ruch, Event-Koordination / Knud Schulz, Fahnenmeister / Mahatma van der Sloot, Verkauf / Andrea Theunert, Public Relations/Medien

---

EVENT-ORGANISATION

Christoph Anzböck / Maja Ardüser / Anne d'Aujourd'hui / Regina Dunkel / Lotti Fretz-Erdin / Brigitte Gooss / Isabelle Granert / Peter Heer / Dietrich Jäger / Veronika Karrer-Buser / Susanne Kocher / Karin Mahrer / Armin Marggraf, Bühnenbau / Mevion Oertli / Willy Oppliger / Ueli Renggli / Pater Armin Russi / Dominique Siegfried / Daniel Thiriet / Illya Trentelmann van Velzen / Dieter Vogel / Barbara Walsoe / Cathy Weizenegger

DANK

GASTORGANISATIONEN UND RUND 250 GASTFAMILIEN

Drei Jahre lang wurde gesucht, geplant und gehofft. Nun hat die Covid19-Pandemie die Unterbringung in Gastfamilien verunmöglicht. Wir danken den vielen Engagierten für den unermüdlichen Einsatz!

Aesch, Silvia Wipf & Team / Gym Chor Muttenz, Christoph Huldi / Kinder- und Jugendchöre der Musik-Akademie Basel, Ulla Westvik / Kirchgemeinde Basel West, Max Dietrich, Serafin Liechtenhahn, Jürg Scheibler, Andrea Spingler / Knabenkantorei Basel, Christina Schläfli, Tobias Wicky / Laufen, Veronika Karrer-Buser & Team / Mädchenkantorei Basel, Lucia Chen, Anna Fintelmann / Möhlin, Karin Mahrer & Team und Musikschule Unteres Fricktal, Valentin Sacher / Musikschule Arlesheim, Katharina Baeschlin, David Schönhaus / Musikschule Münchenstein, Regina Tondi, Thomas Schild / Musikschule Riehen, Hanspeter Brügger, Annemarie Gutbub, Barbara Mall, Claudia de Vries Bettoni / ref. Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen, Beat Siegrist / ref. Kirchgemeinde Oberwil-Therwil-Ettingen, Dietrich Jäger / Regionale Musikschule Liestal, Frank Josephs, Pamela Köllner, Adi Sulzer / Schulen Bäumlihof/Drei Linden, Urban Rieger, Philipp Wingeier

---

CHORBETREUER*INNEN

den rund 40 Betreuer*innen, welche während langen und intensiven Tagen und Nächten unsere Chöre auf all ihren Wegen begleiten und ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

KASSENDIENST

den Kassenteams, welche mit unermüdlichem Engagement Souvenirs verkaufen und Kollekten einsammeln.

STÄDTE UND GEMEINDEN

Arlesheim, Binningen, Bottmingen, Ettingen, Gelterkinden, Laufen, Liestal, Möhlin, Muttenz, Münchenstein, Oberwil, Pratteln, Reinach, Rheinfelden, Riehen, Therwil

---

VERBÄNDE, VEREINE UND INSTITUTIONEN

ACJ A Cœur Joie Suisse / AVDC Association Vaudoise des Directeurs de Chœurs / Basel Tourismus / Baselland Tourismus / Basler Musik-Konvent / CFN Choral Festival Network / ECA European Choral Association — Europa Cantat / EJV Eidgenössischer Jodlerverband / HSM Hochschule für Musik Basel / IFCM International Federation for Choral Music / Musik-Akademie Basel / RKV Reformierter Kirchenmusikverband Schweiz / SBDV-ASDM Schweizerischer Berufsdirigentinnen- und Berufsdirigenten-Verband / SCV-USC Schweizerische Chorvereinigung / SFEC-FSEC Schweizer Föderation Europa Cantat / SKGB Schweizerischer Kirchengesangsbund / SKJF Verein Schweizer Kinder- und Jugendchorförderung / SKMV Schweizerischer Katholischer Kirchenmusikverband / STV Schweizerische Trachtenvereinigung (Trachtenchöre) / VChN Verband Chorleitung Nordwestschweiz / VMS Verband Musikschulen Schweiz

---

WEITERE ...

Yannick Fernandes, Julia Gehri, Laurent Mettraux, Francine Rudin, Jörg Rudin, James Sievert und Maxime Thély Übersetzungen / KKB: Carlo, Jon, Jonathan & Laurin sowie einigen weiteren Helfer*innen, die auf Grund der kurzfristigen Organisation bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt sind.

WIR DANKEN UNSEREN GÖNNER*INNEN UND SPONSOR*INNEN

— Basler Personenschifffahrt AG
— Beisheim Stiftung
— BLKB-Stiftung für Kultur und Bildung
— Bundesamt für Kultur
— Canon (Schweiz) AG Basel-Stadt und Region, Nathanael Ammann
— Christian Flierl, Fotograf
— Colette Braun
— DasBreiteHotel
— Der Teufelhof Basel
— Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt
— FairPartner Treuhand GmbH
— Franke Stiftung
— GAIA Hotel
— Gemeindehausverein St. Theodor, Basel
— Genossenschaft Migros Basel, Kulturprozent
— GGG Basel
— Guido Graf Stiftung
— Guido Schärli, Fotograf
— Hotel ART HOUSE Basel
— Hotel Basel
— Hotel Baslertor
— Hotel du Commerce
— Hotel Hyperion Basel
— Hotel Krafft Basel
— Hotel Metropol
— Hotel NOMAD
— Hotel PULLMAN BASEL EUROPE
— Hotel Schweizerhof Basel
— Hotel Steinenschanze
— Hotel Victoria
— Hotel Wettstein
— HVT Hochrhein Veranstaltungstechnik
— ibis budget Basel City
— Irma Merk Stiftung
— Karl und Luise Nicolai-Stiftung
— L. & Th. La Roche-Stiftung
— MBF Foundation
— Maggiorini-Kurtz AG
— Musik Hug
— Oertli-Stiftung
— Pfarrei St. Clara, Basel
— Ref. Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg
— Regionale Musikschule Liestal
— Roches-Utiger Stiftung
— Röm. kath. Kirche Basel-Stadt
— Röm. kath. Kirche Möhlin
— Röm. kath. Kirchgemeinde Therwil/Biel-Benken
— Schüller-Stiftung
— SCHÜWO Trink-Kultur
— SET Hotel.Residence by Teufelhof Basel
— Settelen AG
— Sophie und Karl Binding Stiftung, ÉchangeChœurs
— Sonja Studer Grafik
— Sorell Hotel Merian
— Standortmarketing der Stadt Basel
— Sulger-Stiftung
— Swisslos-Fonds Basel-Landschaft
— Swisslos-Fonds Basel-Stadt
— Swisslos-Fonds Kanton Aargau
— the comm gmbh
— Thomi-Hopf-Stiftung
— Walter Senft / Gustav und Annetta Grisard Stiftung

Stand: 30. April 2021

CORONA-REGELN

CHÖRE & MITARBEITENDE

Täglicher Selbsttest am Morgen für alle Sänger*innen obligatorisch
Täglicher Selbsttest am Morgen für alle Mitarbeitenden empfohlen

Erhebung von Daten für das Contact Tracing für jede Veranstaltung

Abstand halten
drinnen und draussen

Fenster und Türen offen lassen oder alle 30 Minunten lüften oder Lüftungsanlage betreiben

Maskenpflicht in Innenräumen sowie auf Schiffen und dem Rösslitram (Ausnahme Maskenpflicht: Beim Singen am Platz für unter 12jährige)
Maske tragen empfohlen in der Gruppe draussen (für ü20 gilt Maskenpflicht)

Festival-Mahlzeiten draussen nur in der eigenen Gruppe und mit Abstand empfohlen
Festival-Mahlzeiten drinnen nur an einem vom Festival zugewiesenen Ort mit Schutzkonzept

Singen für ein Publikum ist verboten

Bei Symptomen zuhause bleiben, respektive sich sofort bei den Chorbetreuenden melden

TEILNEHMENDE AN ERWACHSENEN-WORKSHOPS

Selbsttest für Teilnehmende an Workshops empfohlen

Erhebung von Daten für das Contact Tracing für jede Veranstaltung

Abstand halten
drinnen und draussen

MAX. 15

Max. Anzahl 15 Personen

M²

Raumfläche in Workshops beträgt mindestens die Anzahl Personen mal 10 m²

Maskenpflicht in Innenräumen und auf dem Schiff

Bei Symptomen zuhause bleiben

PUBLIKUM

Erhebung von Daten für das Contact Tracing für jede Veranstaltung

Abstand einhalten, Ausnahme: Personen, die im gleichen Haushalt leben

MAX. 50

Max. Anzahl 50 Personen
auf nummerierten Plätzen

Maskenpflicht in Innenräumen

Keine Konsumation von Essen
oder Getränken in Innenräumen

Bei Symptomen zuhause bleiben

Diese Regeln entstanden in Absprache mit dem Gesundheitsdepartement Basel-Stadt. Wir danken allen herzlich für deren Einhaltung und einen sorgfältigen Umgang miteinander!

RUND UMS FESTIVAL

REGISTRIERUNG

Für einige Veranstaltungen ist eine Online-Registrierung nötig. Sie finden diese jeweils unter Details der folgenden Veranstaltungen auf unserer Webseite:

— Donnerstag, 13. Mai 17.00 h: EJCF Rendez-vous «Ein Blick hinter die Kulissen» (50 Plätze)
— Freitag, 14. Mai 9.00 h: Chorschiff, «Einsingen um 9.00» (14 Sänger*innen)
— Freitag, 14. Mai 10.30 h: Chorschiff, «Musik aus dem Baskenland» (14 Sänger*innen)
— Freitag, 14. Mai 13.30 h: Chorschiff, Workshop «Tessiner Volkslieder» (12 Sänger*innen)
— Freitag, 14. Mai 17.00 h: EJCF Rendez-vous «In Erinnerungen schwelgen» (50 Plätze)
— Samstag, 15. Mai 17.00 h: EJCF Rendez-vous «Abschied vom EJCF 2021» (50 Plätze)

Ausflugspassagiere können auf dem Chorschiff auf dem Oberdeck mitgenommen werden. Eine Registrierung über www.ejcf.ch oder vor Ort ist nötig. Weitere allfällige Veranstaltungen mit Registrierungspflicht finden Sie auf unserer Webseite www.ejcf.ch. Jede*r Besucher*in muss aufgrund des Contact-Tracings einzeln registriert werden.

GÖNNERSCHAFT INKLUSIVE FESTIVALPASS

Die Gönnerschaft inkl. Festivalpass ist erst wieder für das Festival 2023 erhältlich.
Mit einer Gönnerschaft unterstützen Sie das Jugendchorfestival finanziell. Bitte melden Sie sich bei Interesse auf dem Festivalbüro. Als Dankeschön erhalten Sie für das EJCF 2023:

CONTRAPUNTO CHF 1’000	— gratis Eintritt in alle Konzerte für zwei Personen — reservierte Plätze für zwei Personen an bester Lage und auf roten Sitzkissen — CD-Aufnahme mit allen Festivalchören
CANTUS FIRMUS CHF 600	— gratis Eintritt in alle Konzerte für eine Person — reservierter Platz für eine Person an bester Lage und auf roten Sitzkissen — die Möglichkeit, in unnummerierten Konzerten neben sich einen zweiten Platz zu reservieren für eine Person mit einem normalen Konzertbillett — CD-Aufnahme mit allen Festivalchören

---

FESTIVALBÜRO

Während des Festivals	geöffnet von 15.00–18.00 h Bischofshof, Rittergasse 1, Basel, Telefon +41 (0) 61 401 21 00
Ganzjährig	Europäisches Jugendchor Festival Basel c/o Settelen AG, Türkheimerstrasse 17, CH-4055 Basel, +41 (0)61 401 21 00 www.ejcf.ch, info@ejcf.ch www.facebook.com/jugendchorfestival www.youtube.com/EJCFBasel www.instagram.com/ejcf_basel

Impressum © EJCF 2021: Redaktion: Hannah Bächtold, Daniel Raaflaub, Kathrin Renggli; Interviews: Paula Duttweiler; Biografien: Lukas Raaflaub; Übersetzung EN: Yannick Fernandes, James Sievert; Design und Illustrationen: Sonja Studer; Produktion, Inserate: Andrea Theunert; Druck: Birkhäuser+GBC AG; Wir danken allen Fotograf*innen sowie allen Chören für die Verwendungsrechte ihrer Bilder.
Credits © EJCF 2021: Editorial: Hannah Bächtold, Daniel Raaflaub, Kathrin Renggli; Interviews: Paula Duttweiler; Biografies: Lukas Raaflaub; Translation EN: Yannick Fernandes, James Sievert; Design and illustrations: Sonja Studer; Production, advertising: Andrea Theunert; Printed by: Birkhäuser+GBC AG; We would like to thank all photographers and all choirs for the rights of use of their pictures.

PREIS: CHF 10

© 2021 WWW.EJCF.CH